

# RadZeit

2/2010

## Wie sicher ist sicher?





# ADFC Frühlings-Check

6. bis 8. Mai  
2010

**Wir checken für Sie die Sicherheit Ihres Fahrrads.**  
Wir reparieren und justieren Licht, Bremsen und Schaltung.  
Fehlt etwas? Wir bauen es an!

Wir beraten Sie, wie Sie als Fahrradfahrer sicher durch den Verkehr kommen.  
Weil es uns wichtig ist, dass Sie sicher ankommen, ist das Angebot kostenlos.

**Pankow**  
Schönhauser Allee  
Ecke Kollwitzstraße  
(südl. Spitze Senefelder Platz)

**Reinickendorf**  
Kurt-Schumacher Damm  
Ecke Scharnweberstraße  
(Kurt-Schumacher-Platz, westl. Ecke)

**Tempelhof-Schöneberg\***  
Hauptstraße  
Ecke Wexstraße  
(Innsbrucker Platz, nördl. Ecke)

\* Standortgenehmigung lag zum Redaktionsschluss noch nicht vor

aktuelle Informationen unter [www.adfc-berlin.de](http://www.adfc-berlin.de)



Erinnerung an den siebten  
getöteten Radfahrer 2009:  
Geisterrad an der  
Greifswalder Straße.

## Berlin – die sichere Fahrradstadt?

TEXT UND FOTO VON DAVID GREVE

### Neun tote, 539 schwer verletzte Radfahrer 2009 in Berlin: eine traurige Bilanz!

Ist Rad fahren in Berlin also gefährlich? Diese Frage kann mit NEIN beantwortet werden, denn es gilt trotz allem zu relativieren: Im Jahr 2000 wurden 17 Radfahrer im Berliner Straßenverkehr getötet und 597 schwer verletzt. Gleichzeitig lag der Anteil des Radverkehrs am Gesamtverkehr bei 10 Prozent. Der Radverkehrsanteil liegt heute bei 13 Prozent, in einigen Bezirken sogar deutlich mehr. Die Zahl der Getöteten und Schwerverletzten ist also nicht nur absolut zurückgegangen, sondern auch im Vergleich zum Gesamtverkehrsanteil. Auch ist es eher unwahrscheinlich, dass in Berlin ein Radfahrer in einen Unfall verwickelt wird: 2009 gab es 124 992 gemeldete Unfälle, davon nur 7 056, das sind 5,7 Prozent, mit Beteiligung von Radfahrern. Im Vergleich zum Anteil am Gesamtverkehr liegt der Anteil am Gesamtunfallgeschehen also um über 50 Prozent niedriger.

Nun ist das aber kein Grund, sich zurückzulehnen und einen vermeintlichen Trend zu weniger schweren Unfällen tatenlos zu verfolgen. Denn tatsächlich handelt es sich um keinen Trend! Die Art der tödlichen Unfälle blieb unverändert: Wie vor 10 Jahren wurden auch im

vergangenen Jahr Radfahrer von rechts abbiegenden Lkws getötet oder schwer verletzt. Das Befahren der Gehwege, die Benutzung von Radwegen entgegen der Fahrtrichtung und Fahren ohne Beleuchtung bei Dunkelheit spielt bei den schweren und tödlichen Unfällen eine eher zweitrangige Rolle. Deshalb darf, wer Sicherheit für Radfahrer fordert, sich nicht auf Kontrollen von Radfahrern beschränken.

Stattdessen muss alles dafür getan werden, Radfahrer als gleichwertige, obgleich schwächere Verkehrsteilnehmer anzuerkennen. Dazu gehört die Rücksichtnahme des motorisierten gegenüber dem Rad fahrenden Verkehr und eine Verkehrsplanung, die den Radverkehr massiv fördert, zum Beispiel flächendeckende Geschwindigkeitsbeschränkungen für den motorisierten Verkehr. Diese Maßnahme könnte die Schwere von Verletzungen reduzieren. Vorrangschaltungen für Radfahrer an Ampeln würden zu weniger Rotlichtverstößen führen. Eigene Aufstellflächen gewährleisten eine bessere Sichtbarkeit. Der Einsatz von Dobli-Außenspiegeln an allen Lkws und Transportern würde den Toten Winkel minimieren und mehr Sicherheit beim Rechtsabbiegen bewirken. Denn nur in einer fahrradgerechten Stadt wird es gelingen, die Unfallzahlen nachhaltig zu reduzieren.



## Seite Drei

- 3 Berlin – die sichere Fahrradstadt?

## Leserbriefe

- 6 Schreiben Sie uns Ihre Meinung

## Titel

### Sicher Rad fahren in Berlin

- 8 Sicher durch die Stadt  
10 Unfallbilanz 2009  
12 Geisträder 2009

## Politik

- 14 Kampagne „Kopf an – Motor aus“ in Halle

## Technik

- 15 Das Rad aus der Kommune  
23 Den Hund am Fahrrad richtig mitführen  
26 Die Fahrradmechaniker bei der Post

## Verkehr

- 16 Umbau des Bahnhofs Ostkreuz  
18 Die Begegnungszone  
21 Der Tempelhofer Damm:  
Weniger Autoverkehr, mehr Lebensqualität

## Meldungen

- 28 VivaVelo-Konferenz für eine stärkere Förderung des Fahrrades – Einheitliche Qualität auf der „D-Route 3“ – Elbradeltag in Sachsen-Anhalt – Brandenburger Tourismuspreis 2010 – Berliner Fahrradschau – Kinderoute bei der Sternfahrt – Teilnehmer von damals gesucht – ADFC-Radtourenprogramm 2010

## Touristik

- 32 Die Feldberger Seenlandschaft

## Feuilleton

- 36 Neulich am Bordsteinrand  
38 Literatur

## Service und Termine

- 39 ADFC-Buch- und Infoladen  
40 ADFC-Geschäftsstelle, Adressen, Termine  
41 ADFC-Stadtteilgruppen  
42 Kleinanzeigen  
43 Impressum  
44 ADFC-Fördermitglieder



„Kopf an – Motor aus“ in Halle!

Foto: Ralf Bucher/Stadt Halle

- 43 ADFC-Fördermitglieder im Portrait  
47 ADFC-Mitgliedschaft

## Das Fahrrad im Film

- 46 Per Tandem in die Vergangenheit

Titel  
RadZeit 2/2010

Sebastian Albrecht,  
Torwart bei den  
Eisbären Berlin.  
Foto: Robert Pelz



## safety-mirror 2

www.safetymirror.de

- \*\*\* der perfekte Rückspiegel für Radfahrer
- \*\*\* die absolute Neuheit
- \*\*\* kann unter dem Schutzhelm getragen werden



INTER-DELTA C. Petermann • Frankenstr.4 • D-79798 Jestetten • Tel/Fax 077 4596789 • E-Mail: c.petermann@safetymirror.de

### BikeMarket CITY

16 Jahre Fachhandel für den Fahrradsport

- günstige Finanzierung ab 0,0%
- Baukastensysteme
- individuelle Fertigung
- Angebote & Auslaufmodelle
- Zubehör
- Diebstahlversicherung
- Reparaturservice auch von Fremdträgern
- Inzahlungnahme von Gebrauchträgem

**Nr.1** **cannondale** **Star Dealer**

Räder von: Cannondale  
Centurion  
Charge  
Dahon  
Felt  
Gazelle  
Ghost  
Kreidler  
Merida  
Nicolai  
Rabeneick  
Winora

Abb. CANNONDALE  
"Tesoro Traveller Rohloff"

Uhlendstr. 63, 10719 Berlin-Wilmersdorf  
Tel. 030 - 861 00 07, Mo-Fr 10-19:00, Sa 10-18:00  
[www.bikemarketcity.de](http://www.bikemarketcity.de)  
[www.bausatzrad.de](http://www.bausatzrad.de) - Der Fahrradkonfigurator

Star-Dealer  
HeadShok Service  
Vertragshändler  
Service-Center  
AVID Disc-Service

Jedem das Richtige:  
Ein **ZENTRALRAD**

**Gute Räder.  
Special Bikes.**

**Zentralrad GmbH**  
Oranienstraße 20  
10999 Berlin  
Fon 615 23 88

[www.ZENTRALRAD.de](http://www.ZENTRALRAD.de)

**RadZeit**  
**Brunnenstraße 28**  
**10119 Berlin**  
**Fax (030) 44 34 05 20**  
**kontakt@radzeit.de**

Leserbriefe geben die Meinung der Verfasser, nicht die der Redaktion wieder. Wir behalten uns Kürzungen vor.



*RadZeit 5/09: Neuer Angebotsstreifen für die Kastanienallee*

## Der Ausbau ist keine Lösung

Ich bin immer wieder über die Fahrradmassen auf der Kastanienallee erstaunt – und nun über den Umbau. Mit der Choriner Straße steht bereits eine gut ausgebaute, Tram- und schienenlose Parallelstraße mit weniger Verkehr zur Verfügung. Ein entsprechender Umbau der Ampelanlage an der Gormannstraße und an der Torstraße sowie eine Freigabe der Einbahnstraße für Radler würden genügen. Ein Ausbau der Kastanienallee löst zudem nicht eine der gefährlichsten Ecken auf, nämlich die Kreuzung Kastanienallee/Fehrbelliner Straße, die ich direkt vom Balkon aus sehen und hören kann. Im Sommer gibt es hier im Stundentakt Geschrei, Geklingel und Gehupe, weil wieder einmal ein ungeduldiger Autofahrer, der aus westlicher Richtung auf der Fehrbelliner nach Norden in die Kastanienallee einbiegt, ohne die vorfahrtberechtigten Radfahrer zu beachten. Ein Ausbau der Kastanienallee erstaunt mich umso mehr, da die Umwidmung der Choriner Straße zu einer Fahrradstraße schon diskutiert wurde. Sie ist geeignet, den Verkehr auf der Kastanienallee und dem Weinbergsweg aufzunehmen. Seitdem die Linienstraße eine praktisch perfekte Alternativroute zur Torstraße darstellt, bin ich überzeugter Anhänger der „Parallelführung“ von Fahrradströmen – hier hat man dann auch sinnvollerweise auf den radfreundlichen Ausbau der Torstraße ver-

zichtet. Selbst wenn der Umbau der Kastanienallee bereits beschlossen ist, könnte man zumindest darauf hinweisen, dass insbesondere Personen mit Anhänger am Rad doch einfach die Choriner Straße befahren sollen.

**GÜNTHER EISELE**

*RadZeit 1/2010: „Rotlichtmissachtung ist kein Kavaliersdelikt“*

## Bei Grün fährt man nicht automatisch sicherer

Angesichts dreier bei grüner Ampel (!) getöteter Radfahrer/innen im Jahre 2009 und der Tatsache, dass die genannten Unfallursachen „Vorfahrtverstöße“ und „Rotlichtmissachtungen“ in der polizeilichen Statistik die Plätze sechs und sieben einnehmen, frage ich mich, ob die Berliner Polizei bei der Unfallvermeidung die richtigen Prioritäten setzt. Zugleich machen solche Interviews den Eindruck, dass zwar typische Verkehrsverstöße von Radfahrern, nicht aber die von Autofahrern geahndet werden. Der Radfahrer, der sich an die Regeln hält, hat bei der Berliner Polizei offenbar keinen Verbündeten. Vielleicht im ADFC?

**THOMAS WENDT**

## Satire oder nicht?

Sehr gelungen fand ich Eure Satire über die angeblichen Ursachen von Fahrradunfällen, wie sie der ADAC regelmäßig kolportiert. Schon die Überschrift ist gut: „Rotlichtmissachtung ist kein Kavaliersdelikt“. Oh wie's

mich gruselt. Daneben ein Foto eines ordentlichen Ordnungshüters, der zu jeder Frage dasselbe antwortet. Wirklich köstlich. Dieses gestelzte Beamtenkaderwelsch, das keiner versteht, diese wunderbaren Wortschöpfungen wie z. B. „Vorfahrtverletzungen“. Und natürlich ist nicht etwa der Autoverkehr die Hauptursache für verletzte und getötete Fahrradfahrer, sondern die Radfahrer erledigen sich gegenseitig selbst, indem sie auf der falschen Fahrbahnseite mit den Köpfen zusammenprallen, oder ansonsten hemmungslos Kinder, Alte und Kranke niederfahren. Ich habe sehr gelacht. Oder war das gar keine Satire?

**ULRIKE KOCH**

*RadZeit 1/2010*

## Was Radfahrer in Berlin beschäftigt

Ich lese Ihre Zeitschrift immer wieder mit Interesse und Vergnügen. Sie setzen sich mit genau den Themen auseinander, die mich als Radfahrer/innen in Berlin beschäftigen. Im letzten Heft waren das Themen wie der Schnee in Berlin, der Umgang mit Verkehrsregeln, Friedfertigkeit oder Aggression im Straßenverkehr, oder auch Portraits von Menschen, die das Fahrrad zu ihrem Haupttransportmittel gemacht haben. Das Sahnehäubchen war wieder der Feuilletonbeitrag von Uli Hannemann, über den ich mich köstlich amüsiert habe.

**ANGELIKA MOSER**

**Feine Räder**  
 BERLIN

Schneller, bequemer, schont den Rücken, ist faltbar und garantiert auch auf langen Touren riesigen Spaß!

Liegeräder, Trikes & mehr  
 Schlangensbader Str. 14 - 030 83 22 00 46  
 www.feine-raeder-berlin.de

**räderwerk**

Körtestr. 14  
 10967 Berlin  
 Fon 6 91 85 90  
 Fax 6 93 78 85

Bergmannstr. 107  
 10961 Berlin  
 Fon 74 07 35 99  
 Fax 74 07 35 88

**FAHRRÄDER UND ZUBEHÖR**  
 WWW.RAEDERWERK.DE INFO@RAEDERWERK.DE

Fahrräder die ankommen

**RADSPORT**  
 süd west

www.radsportsuedwest.de Südwestkorso 69 A 12161 Berlin tel 030 859 22 99 fax 030 854 053 52

**Sonderposten** nur solange der Vorrat reicht

**vsf fahrradmanufaktur** T 300 Mod. 09 statt 899,--  
**jetzt nur 679,--**

HERREN, RH 57 cm, schwarz, LX Kettenschaltung; HERREN, RH 62 cm, schwarz, Nexus Premium  
 DAMEN, RH 45 cm, schwarz, LX Kettenschaltung; DAMEN, RH 45 cm, schwarz, Nexus Premium





Auch das eigene Verhalten zählt: Foto 1: Richtig einordnen. Foto 2: Besser auf der Fahrbahn statt auf dem

nicht benutzungspflichtigen Radweg. Foto 3: Fußwege für Fußgänger – Fahrbahn für Radfahrer.

# Sicher durch die Stadt

TEXT VON MICHAELA MÜLLER UND FOTOS VON JENS SCHÜTTE (ADFC)

**Sicherheit auf den Straßen ist eine Sache aller Verkehrsteilnehmer. Um dafür die Rahmenbedingungen zu schaffen, ist die Zusammenarbeit vieler Verbände, Behörden und der Politik gefragt. Doch auch durch das eigene umsichtige Verhalten im Verkehr können Gefahrensituationen entschärft werden.**

Selbst wenn eine Charta lediglich eine Selbstverpflichtung darstellt und rechtlich nicht bindend ist, haben sich 351 Behörden, Verbände und Unternehmen entschlossen, die europäische Charta für Straßenverkehrssicherheit zu unterzeichnen. Neben der European Cyclist's Federation (ECF), dem europäischen Dachverband der Radfahrer, in dem auch der ADFC Mitglied ist, zählen in Deutschland andere Verkehrsverbände wie der ADAC, die Deutsche Verkehrswacht und Behörden wie die Berliner Senatsverwaltung für Stadtentwicklung dazu. „Es ist für uns ein Ansporn, intensiv am Thema zu arbeiten“, sagt Burkhard Horn, Referatsleiter für Grundsatzangelegenheiten bei der Senatsverwaltung.

In den nächsten Jahren werden in Berlin und Brandenburg immer mehr Menschen auf das Fahrrad umsteigen. Einige ganz, manche immer öfter. Der Anteil des Radverkehrs wird 2025 bei fast 16 Prozent liegen. Das ergab die Gesamtverkehrsprognose für die Region Berlin/Brandenburg. Eines ist deshalb klar: Je mehr Menschen auf dem Rad unterwegs sein werden, umso mehr muss man sich um ihre Sicherheit kümmern.

Auf der Straße zählt zunächst nur eines: Die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer. Doch die schwächeren von ihnen müssen besonders aufpassen. „75 Prozent der Verkehrsunfälle, in die Radfahrer verwickelt sind, finden zwischen Radfahrern und Autofahrern statt. Dreiviertel dieser Unfälle werden von den Autofahrern verursacht“, sagt Martin Jobst, der Verkehrsexperte beim ADFC ist. Einige Regeln können helfen, Unfälle zu vermeiden. Vor allem der Schulterblick beim Abbiegen, der Blickkontakt mit anderen Verkehrsteilnehmern und ein eindeutiges Verhalten helfen, gefährliche Situationen zu entschärfen. Eigentlich sind das Dinge, die schon in der Jugendverkehrsschule

geübt wurden. Aber sie Tag für Tag zu beherzigen, erfordert nichts anderes als Disziplin.

In einer Vortragsreihe hat der ADFC-Bundesverband mit Unterstützung des Bundesverkehrsministeriums auf die Gefahren und das richtige Verhalten im Verkehr hingewiesen. In 20 Städten fanden Vorträge statt. „Die Resonanz war durchweg positiv. Es haben sich Mitarbeiter von öffentlichen Einrichtungen und Unternehmen an uns gewandt, die den Vortrag auch bei sich halten möchten. Es handelte sich etwa um die Sicherheitsbeauftragten von zwei Universitäten oder den Mitarbeiter eines Mineralölkonzerns“, sagt Roland Huhn, Rechtsexperte beim ADFC.

## Risikogruppen sind vor allem Kinder und Senioren

Im Straßenverkehr gibt es so genannte Risikogruppen, in erster Linie Kinder, junge Erwachsene von 18 bis 24 Jahre, Senioren, Fußgänger und Radfahrer. Sie müssen auf die Teilnahme besonders vorbereitet werden.

Von den neun getöteten Radfahrern im vergangenen Jahr waren vier über 50 Jahre alt. 2008 sieht die Bilanz noch düsterer aus. Von den elf getöteten Radfahrern waren neun über 50 Jahre alt. „Viele der Unfälle wären vermeidbar gewesen. Doch Rad fahrende Senioren oder ältere Verkehrsteilnehmer müssen anders geschult werden. Ihre Mobilität ist oft eingeschränkt. So ist der Schulterblick für sie manchmal nicht mehr einfach zu machen“, sagt Bernd Zanke vom ADFC Berlin.

Eine weitere Risikogruppe sind Kinder und

junge Erwachsene. Häufige Unfallursachen sind das Einfädeln in den fließenden Verkehr, das plötzliche Hervortreten hinter Sichthindernissen oder die Nichtbeachtung des Fahrzeugverkehrs. Der Arbeitskreis Mobilitätserziehung Berlin setzt auf Präventionsarbeit vor Ort. Im vergangenen Jahr meldeten sich zu dem Aktionstag „Zu Fuß zur Schule und zum Kindergarten“ 35 Schulen und fünf Kindergärten an. Auch in diesem Jahr wird es wieder einen Aktionstag geben. „Das Ziel ist es natürlich, alle Verkehrsteilnehmer zu erreichen. Mehr Sicherheit im Verkehr kann nur durch eine gute Infrastruktur erreicht werden. Die Herstellung guter Sichtbeziehungen zwischen den Verkehrsteilnehmern und Temporeduzierungen tragen dazu bei“, sagt Sarah Stark, die Landesvorsitzende des ADFC Berlin.



### Serie: Sicher Rad fahren in Berlin.

**Teil 1:** Der sichere Abstand.

**Teil 2:** Kinder.

**Teil 3:** Rechtsabbiegeunfälle.

**Teil 4:** Senioren.



### Wie verhalte ich mich richtig im Verkehr?

- Rücksicht nehmen, vorsichtig Rad fahren.
- Nach außen selbstbewusst, aber innerlich defensiv fahren.
- Eindeutig und vorausschauend Rad fahren, oft Handzeichen geben.
- Blickkontakt zu anderen Verkehrsteilnehmern suchen.
- Abstand halten und Sicherheitszonen schaffen.
- Erhöhte Aufmerksamkeit bei abbiegenden Autos und Lkws.
- Nicht als Geisterfahrer unterwegs sein.

# Jeder fünfte Verkehrstote war ein Radfahrer

VON KATRIN STARKE

**Berliner Polizei legt Unfallbilanz für 2009 vor: Alle 32 Minuten ist im vergangenen Jahr ein Mensch im Berliner Straßenverkehr verunglückt, alle zwei Stunden war es ein Radler. Alle siebeneinhalb Tage ließ ein Mensch auf den Straßen der Hauptstadt sein Leben. 48 Verkehrstote verzeichnet die Statistik der Berliner Polizei für 2009 – darunter neun Radfahrer.**

Das ist insgesamt der niedrigste Stand seit 1950. „In keinem anderen Bundesland haben – gemessen an der Einwohnerzahl – weniger Menschen auf der Straße ihr Leben verloren“, erklärte Polizeipräsident Dieter Glietsch, als er im Februar die Verkehrsunfallbilanz 2009 vorlegte. Dennoch: Mit neun getöteten Radfahrern war immer noch jeder

fünfte Verkehrstote in Berlin ein Radfahrer. Und jeder dritte Verletzte. 124 992 Mal hat es auf den Straßen Berlins im vergangenen Jahr gekracht. An 7 056 Unfällen waren Radfahrer beteiligt – ein Rückgang um acht Prozent gegenüber 2008. Die Zahl der verletzten Radler ging deutlich zurück: 4 286 Radfahrer verletzten sich leicht, 539 schwer – insgesamt fast neun Prozent weniger als 2008.

Wenn Radfahrer zu Schaden kamen, waren es häufig die immer gleichen Kreuzungen. Allein 13 verletzte Radfahrer waren bei Unfällen an der Kreuzung am Frankfurter Tor zu beklagen. Zehn Radler verletzten sich bei Zusammenstößen an der Kreuzung Bornholmer Straße, Schönhauser Allee und Wisbyer Straße. 16 Radler waren an Zusammenstößen im Bereich Mühlenstraße, Stralauer Allee, Warschauer Straße und Am Oberbaum beteiligt. Einer verletzte sich schwer, acht leicht, als sie



## Getötete Radfahrer in Berlin 2009

- |   |   |   |
|---|---|---|
| 1 24. Juni: 34-jährige Frau<br>Prenzlauer Allee/Danziger Str.                         | 4 25. August: 75-jähriger Mann<br>Mariendorfer Damm zwischen Marienfelder Chaussee und Sandsteinweg | 7 18. November: 24-jähriger Mann<br>E.-Weinert-Str./Greifswalder Str. |
| 2 16. Juli: 44-jähriger Mann<br>Sonnentallee am Hotel Estrel                          | 5 29. August: 70-jährige Frau<br>Landsberger Allee/Fritz-Riedel-Str.                                | 8 10. Dezember: 49-jährige Frau<br>Buckower Chaussee/R.-Tauber-Damm   |
| 3 29. Juli: 77-jähriger Mann<br>Straße am Schaltwerk zwischen Rohrdamm und Janischweg | 6 8. September: 68-jähriger Mann<br>Johannisthaler Chaussee an den Gropiuspassagen                  | 9 14. Dezember: 28-jährige Frau<br>Grellstr./Greifswalder Str.        |

Quelle: Verkehrsunfallbilanz 2009

von ihrem Rad gerissen wurden. 15 Mal waren Radfahrer an Unfällen im Bereich der Kreuzung am U-Bahnhof Kottbusser Tor beteiligt. Die Bilanz hier: sechs leicht verletzte Radler.

Fehler von Autofahrern beim Abbiegen sind nach wie vor die mit Abstand häufigste Unfallursache bei Radfahrern – 1 293 Mal krachte es deswegen im vergangenen Jahr (2008: 1 452 Mal). Und dass motorisierte Fahrzeuge keine eingebaute Vorfahrt haben, ist noch nicht bei allen Berliner Autofahrern angekommen: 608 Unfälle kamen allein dadurch zu Stande, dass Radfahrern die Vorfahrt genommen wurde. Andererseits sind auch die Radfahrer keine Unschuldslämmer. Ihre häufigsten Fehlverhalten: falsche Fahrbahnbenutzung und fehlerhaftes Einfahren in den Fließverkehr. „An alkoholbedingten Verkehrsunfällen waren Radfahrer ebenfalls nicht selten beteiligt – mit einem Anteil von 15,4 Prozent“, teilte der Polizeipräsident mit. Sie setzten sich dadurch einer besonderen Gefährdung aus, betonte Glietsch. Darüber hinaus würden Radler ihren Führerschein riskieren, sofern sie einen besäßen. „Auch an 13,4 Prozent der Unfälle wegen Rotlichtmissachtung waren Radfahrer beteiligt – das ist schon ein ziemlich auffälliges Verhalten“, ergänzte Polizeidirektor Wolfgang Klang. Damit brächten Radler sich und andere unnötig in Gefahr, beklagt Klang. 2009 habe die Berliner Polizei 22 143 Ordnungswidrigkeitsverfahren gegen Radfahrer eingeleitet – fast doppelt so viele wie 2008.

## Vorfahrtsverletzungen von Autofahrern sind häufigste Unfallursache

Sorgen bereitet der Polizei weiter, dass immer mehr Senioren an Unfällen beteiligt sind. „Von den 48 im Straßenverkehr Getöteten waren 20 älter als 64 Jahre“, informierte Glietsch. „Auffällig ist, dass von den 1 130 verletzten Senioren 388 als Radfahrer in Unfälle verwickelt waren. Das sind 34,3 Prozent.“ Fazit von Polizeidirektor Klang: „Wir werden unsere Präventionsarbeit und Verkehrserziehung mit unverminderter Intensität fortsetzen.“ Und die beginnt schon früh. 2009 legten 145 000 Schüler an Berliner Grundschulen die Radfahrprüfung ab. Die Berliner Polizei unterstützt die Schulen dabei.

## Neue Radfahrstreifen werden positiv bewertet

Als positiv bewerteten Glietsch und Klang, dass der Senat weitere Radfahrstreifen auf Fahrbahnen habe markieren lassen. Das trage erheblich zur Sicherheit der Radfahrer auf Berliner Straßen bei, weil sie einfach besser gesehen würden. „Das Risiko, beim Rechtsabbiegen übersehen zu werden, hat sich dadurch deutlich verringert“, schätzt Klang die Situation ein. Erfreulich sei, dass die Radstreifen gut angenommen würden. Trotz der positiven Entwicklung bei den verunglückten Radfahrern werde man bei der Verkehrsüberwachung in diesem Jahr erneut ein besonderes Augenmerk auf Radler richten, erklärte der Polizeidirektor. Über die Präventionsarbeit und die Verkehrserziehung soll weiter versucht werden, auf das Verhalten der Radfahrer Einfluss zu nehmen. Obwohl er persönlich dafür plädiert, auf dem Rad einen Helm zu tragen, werde es keine Helmpflicht geben – „damit die Leute nicht vom Rad als Verkehrsmittel entfremdet werden“, weiß Klang um das Akzeptanzproblem. Es mag auch nicht jeder Radler einen Helm tragen, aber reflektierende Sicherheitskleidung gehört für viele inzwischen zur Grundausstattung.

*Machen Sie mit: Schreiben Sie uns eine Email an [kontakt@radzeit.de](mailto:kontakt@radzeit.de), welche Stellen Sie als Fahrradfahrer in Berlin für gefährlich halten. Wir tragen die Orte auf einer Karte ein. Sie können die Karte unter [fahrradfallen.adfc-berlin.de](http://fahrradfallen.adfc-berlin.de) einsehen.*







Sarah Stark und Boris Kluge bei der Aufstellung des neunten Geisterrades an der Danziger Straße/Ecke Prenzlauer Allee.  
Foto: David Greve

## Den Verunglückten ein Gesicht geben

VON MICHAELA MÜLLER

**Es ist erst im Juni passiert. Eine 34-jährige Frau wurde an der Danziger Straße/Prenzlauer Allee von einem abbiegenden Lkw erfasst und verstarb am Unfallort. Sie war im vergangenen Jahr die erste Radfahrerin, die bei einem Verkehrsunfall verstarb**

Neun Radfahrer starben 2009 auf den Straßen Berlins. Die Geisterräder des ADFC Berlin erinnern an sie. Die Fahrräder sind weiß, von der Speiche bis zum Sattel. Auf einer Tafel stehen das Alter des Verunglückten und das Unfalldatum ihres Todes. „Die datenschutzrechtlichen Bestimmungen in Deutschland lassen keine genaueren Angaben zu. In den USA gibt es aber auch Fälle, in denen Angehörige möchten, dass der ganze Name veröffentlicht wird“, sagt Boris Kluge, der das Projekt organisiert hat.

Bei einem Ortstermin an der Unfallkreuzung im Prenzlauer Berg wurde am 23. März das letzte Geisterrad angeschlossen. Bald bleibt eine junge Fahrradfahrerin auf dem Radweg stehen und betrachtet das weiße Rad. „Das Geisterrad gibt dem Verunglückten ein Gesicht. Die Getöteten sollen nicht nur statistisches Material im

Verkehrssicherheitsbericht der Polizei sein, sondern als radfahrende Menschen in Erinnerung bleiben“, sagt Boris Kluge.

In fast 30 Städten der Welt wird mittlerweile mit den weißen Fahrrädern der Menschen gedacht, die als Radfahrer im Straßenverkehr starben. Das erste „Ghostbike“ wurde 2003 in St. Louis (Missouri) aufgestellt. Seit dem vergangenen Jahr gibt es auch in Berlin Geisterräder. „Die Reaktionen der Angehörigen sind meistens positiv. In einem Fall sind wir jedoch der Bitte eines Angehörigen nachgekommen, das Geisterrad zu entfernen. Sein Weg führte jeden Tag daran vorbei“, sagt Boris Kluge. Die Aktion soll vor allem zur Rücksicht im Straßenverkehr mahnen. Doch es bestehe auch Handlungsbedarf vor Ort. „Zur Entschärfung der Unfallhäufungspunkte ist gutes Personal nicht nur auf Landesebene sondern auch in Bezirken notwendig“, sagt Sarah Stark, die Landesvorsitzende des ADFC Berlin.

**i** Weitere Informationen unter [www.geisterraeder.de](http://www.geisterraeder.de)

**BROOKS**  
STYLE ON THE MOVE

**BARBICAN  
SHOULDER  
BAG**

**“IN TUNE  
WITH  
THE BROOKS  
HERITAGE”**

Ted, London, England  
photographed on his 1956 Holdsworth Zephyr  
Read more riders' comments  
on Brooks Cycle Bags at:  
[www.brooksengland.com/ted](http://www.brooksengland.com/ted)

Available online or at your nearest Brooks Dealer of Excellence

SINCE  
1866  
**BROOKS**  
ENGLAND  
SADDLES  
BAGS  
ETC.





Foto: Ralf Bucher/Stadt Halle

## Ohne CO<sub>2</sub> auf Kurzstrecken

DAS GESPRÄCH MIT VOLKER PREIBISCH FÜHRTE ANJA LENJA MÜLLER.

„Kopf an: Motor aus.“ So lautet der Titel einer bundesweiten Kampagne, die zur Förderung des Rad- und Fußverkehrs auf Kurzstrecken beitragen soll. Halle an der Saale war im vergangenen Jahr neben Bamberg, Dortmund und Karlsruhe eine der ersten Städte, in denen die Kampagne umgesetzt wurde. Wir baten Volker Preibisch, Landesvorsitzender des ADFC Sachsen-Anhalt, Bilanz zu ziehen.

**i** Mehr Information zu den aktuellen Kampagnenstädten, zu denen in diesem Jahr auch Berlin zählt: [www.kopf-an.de](http://www.kopf-an.de)

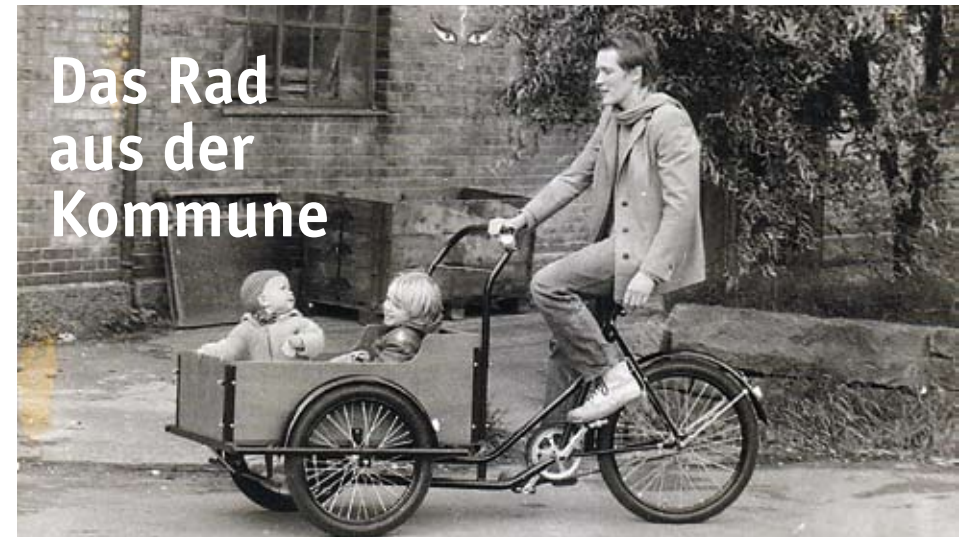
**Wie präsent war die Kampagne in der Stadt?**  
Die Plakate waren in der ganzen Stadt präsent. Ich habe auch Kinospots gesehen. In der Presse ist über den Auftakt und die Umräumungsaktion berichtet worden.

**Wie haben die Bürger reagiert?**  
Überwiegend positiv und die Evaluation bestätigt das. Es gab aber auch kritische Stimmen zu einer ironischen Formulierung von wegen „nach unten treten und nach oben bügeln“ – und der hohen Kosten.

**Gibt es nun mehr Radfahrer in Halle?**  
Momentan nicht. Aber wir haben schon seit Jahren einen stark wachsenden Fahrradanteil von sieben Prozent 1995 auf zuletzt 15 Prozent. Ich denke, dass die Kampagne geholfen hat, das politische Klima zu verbessern. Ich empfand sie insgesamt als positiv provozierend. Weder die Stadt selbst noch das Land Sachsen-Anhalt hätten den Mut aufgebracht, in das verkehrspolitisch konservative Umfeld so offensiv den Klimaschutz und den Radverkehr gegenüber dem Pkw zu platzieren. So gesehen ein kleiner Kulturbruch.

**Hat die Stadt ihr fahrradpolitisches Engagement seither verstärkt?**  
Nein, aber es sind seitdem einige Anträge im Stadtrat durchgegangen. Etwa zur Errichtung von 1 000 Fahrradbügeln in den nächsten fünf Jahren, zur Einführung einer Richtlinie für Abstellanlagen, zur Überprüfung der verkehrrechtlichen Situation nach der Novellierung der StVO und zum Ausbau des Saale-Radweges. Die Anträge wurden jedoch alle vom ADFC angeschoben und ausgearbeitet.

**Sehen Sie Perspektiven für derartige Kampagnen?**  
Am einfachsten wohl in Verbindung mit wirtschaftlichen Interessen, zum Beispiel mit dem Tourismus. Eine aktuelle Anfrage im Stadtrat diesbezüglich war jedenfalls negativ. Die Stadt sieht die Kampagne sogar als Erfüllung eines Stadtratsbeschlusses an, eine „Halle-fährt-Rad“-Aktion zu veranstalten. Sie hat aber zugesagt weiteres zu prüfen. Insofern wird jeder nächste Schritt wieder eine politische Auseinandersetzung sein.



Annie Lerche mit Kindern in Christiania (1984). Foto: Christiania Bikes

VON MICHAELA MÜLLER

**Dass der Anfang einer Firmengeschichte romantisch ist, kommt nicht oft vor. Bei den Lastenrädern der Marke Christiania war es so. Annie Lerche und Lars Engstrøm lebten Anfang der achtziger Jahre in einer autonomen Kommune in Kopenhagen. In der Freistadt Christiania wurde viel gesponnen und verworfen. Aber eines war klar: Autos waren tabu.**

Auf eine Familienkutsche verzichten, wollte Lars Engstrøm trotz des Autoverbots nicht. Er ist gelernter Schmied und fing eines Tages an zu tüfteln. Ein Rad mit dem man Umzüge fahren und Kinder vom Kindergarten abholen konnte – das musste doch möglich sein. 1984 hatte er es geschafft. Das erste Lastenrad war fertig. Und wo bleibt die Romantik? „Der Prototyp des Rades war ein Geburtstagsgeschenk von Lars an mich“, sagt Annie Lerche. Mittlerweile leben sie mit ihren drei Kindern auf Bornholm. Dort steht auch die Fahrradfabrik mit rund 20 Angestellten.

Die Alltagstauglichkeit in der Stadt war für Engstrøm das wichtigste Kriterium. Er hat es umgesetzt: Der Wendekreis des Lastenrades ist klein und die Radwege sind damit bequem be-

fahrbar. Bis zu 100 Kilogramm lassen sich in der eichbraunen Box vor dem Lenker transportieren. Eine 7-Gang-Shimano-Schaltung überbrückt zuverlässig kleine Steigungen. Nur das Lenken muss man neu lernen. Denn trotz des kleinen Wendekreises wird man beim Abbiegen ganz schön in die Schräglage gezogen. Doch das ist eine Frage der Praxis – dafür sind die Kinder vorn in der Box immer im Blick. Zum Kindertransport nutzen es auch die meisten Fahrer. Mit Kindern in der Box ist der Einbau einer Bank mit Sicherheitsgurten empfehlenswert. So ausgestattet lassen sich einfach zwei Kinder und der Wocheneinkauf an Lebensmitteln transportieren.

Das Rad der Hippie-Kommune ist zum Exportschlager geworden. Lerche schätzt, dass mittlerweile 15 000 Dänen ein Rad ihr Eigen nennen. Doch die Begeisterung kennt keine Grenzen. Vor allem aus London kommen immer mehr Aufträge. Das liegt an der Einführung der Umweltzone, die die Autofahrer weitgehend aus der Innenstadt verbannte. Seit Februar 2003 muss jeder Autofahrer eine Maut von acht Pfund pro Tag entrichten. Das motorisierte Verkehrsaufkommen ging um 25 Prozent zurück und das Rad feiert seitdem eine Renaissance in London. Das merkten Annie Lerche und Lars Engstrøm auf Bornholm. Die Fabrik ist voll ausgelastet.

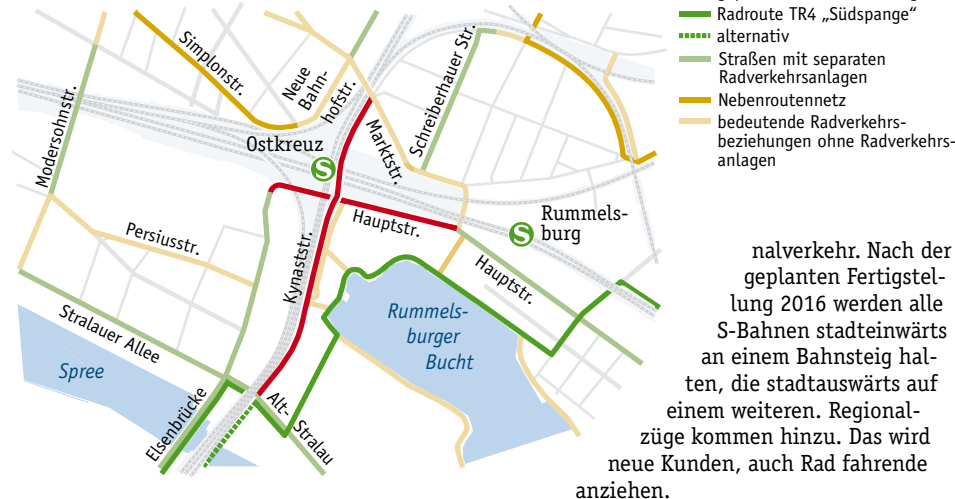


# Nach dem Umbau fit für die Zukunft?

VON SARAH STARK

Von wegen Friedrichstraße. Der größte Umsteigebahnhof Berlins für den Nahverkehr ist das Ostkreuz. Jeden Tag steigen dort 140 000 Menschen zwischen Zügen von neun Linien um. Die Deutsche Bahn investiert in den Umbau des stark sanierungsbedürftigen Bahnhofs 62,6 Millionen Euro.

## Radverkehr im Umfeld des Bahnhofs Ostkreuz



Die Anwohner sorgen sich (auch) um die Lebensqualität im Wohnumfeld des Bahnhofs: „Wir wünschen uns eine Direktverbindung der Kieze über das Ostkreuz“, sagt Doris Nithammer. Sie lebt mit ihrer Familie auf der Halbinsel Stralau. „Der Bahnhof ist bislang ein Hindernis. Um mit den Kindern auf dem Fahrrad von Stralau zum Boxhagener Platz zu kommen, muss man einen Umweg von 20 Minuten in Kauf nehmen. Rampen für den Querungsverkehr würden hier helfen“, sagt Nithammer.

Das Hauptaugenmerk bei dem Umbau, der bereits im Februar 2006 begonnen hat, liegt aber nicht auf einer besseren Verbindung der angrenzenden Stadtteile, sondern auf der Anpassung des S-Bahnbetriebs an heutige Anforderungen und eine Erweiterung für den Regio-

nalverkehr. Nach der geplanten Fertigstellung 2016 werden alle S-Bahnen stadteinwärts an einem Bahnsteig halten, die stadtauswärts auf einem weiteren. Regionalzüge kommen hinzu. Das wird neue Kunden, auch Rad fahrende anziehen.

## Das Ostkreuz trennt vier Quartiere

Zwischen dem Land Berlin, den Bezirken und Anwohnern besteht Einigkeit darüber, dass die vier Quartiere besser untereinander verbunden werden müssen. Wie diese bessere Verbindung jedoch erreicht werden soll, ist noch offen. Über verschiedene Varianten einer Fußgänger- und Fahrradbrücke sowie über den Einbau von Rampen wird nachgedacht. So könnte die für einen Wiederaufbau eingedachte, denkmalgeschützte Fußgängerbrücke mit Angeboten für mobilitätseingeschränkte Personen und Radfahrer erweitert werden. Eine entsprechende Kosten-Nutzen-Analyse wird in Auftrag gegeben. Der Vergleich soll

zeigen, welche Variante am Besten geeignet ist: der Wiederaufbau der alten Brücke mit Treppen, Aufzügen und Rampen oder eine weitere Brücke für den Radverkehr, die parallel zur Fußgängerbrücke verlaufen könnte.

Aufzüge an der Kynastbrücke sind bislang nicht eingeplant. Sie müssten vom Land Berlin bestellt und bezahlt werden, welches jedoch ihre Wirtschaftlichkeit bezweifelt. Es ist geplant, zehn Aufzüge für die interne Erschließung des Bahnhofs zu errichten: Ein Rollstuhl, ein Kinderwagen oder ein bis zwei Räder finden dort jeweils Platz. Aber genügt das, wenn diese nicht allein von den Reisenden genutzt werden, sondern auch von Anrainern, die das Ostkreuz queren? Und wie soll eine bessere Verbindung der Stadtteile gewährleistet werden, wenn das Ergebnis der Kosten-Nutzen-Analyse für Fahrradangebote ungünstig ausfällt?

## Angebote während der Bauzeit

Nach dem Umbau muss sich das Ostkreuz besser als bisher in die Quartiere einfügen und sie verbinden. Doch auch die aktuelle Situation ist für Radfahrer nicht einfach – selbst wenn Umwege während der Baumaßnahmen unumgänglich sind. Dauern sie aber wie beim Ostkreuz über Jahre, sollten vermeidbare Unannehmlichkeiten abgestellt werden. Deswegen unterstützt der ADFC Berlin die Betroffenenvertretungen in ihrer Forderung nach „Schienenführungen“ an den Treppen. Davon hätten sowohl die Rad fahrenden Kunden und Anwohner als auch die Fußgänger einen Vorteil: Wer sein Rad trägt, nimmt mehr Platz in Anspruch als der, der es am Rand schiebt.

- Die Veloroute, die an das Ostkreuz anschließt, ist die Tangentialroute 4: „Südspange“ von Dahlem nach Biesdorf.
- Die angrenzenden Bezirke haben einen unterschiedlichen Radverkehrsanteil. Er liegt in Lichtenberg-Hohenschönhausen bei sieben Prozent und in Friedrichshain-Kreuzberg bei 21 Prozent. Der Durchschnitt für innerstädtische Wege in Berlin beträgt 13,1 Prozent.

## Wer versichert Fahrräder? „Rund um die Uhr“

Im Rahmen einer Hausratversicherung bieten wir folgenden Versicherungsschutz für Fahrräder an:

Versichert ist der gesamte Hausrat inkl. Fahrrad zum Neuwert. Die Höhe der Fahrradversicherung bemisst sich prozentual zum Gesamtwert des Hausrats. Die Gesamtsumme wird einmal jährlich an die Inflationsrate angepasst.

### Der Versicherungsumfang:

Das Fahrrad ist europaweit versichert gegen: Diebstahl außerhalb von verschlossenen Räumen rund um die Uhr und gegen Raub, wenn es abgeschlossen ist. In Gebäuden besteht Versicherungsschutz bei: Einbruchdiebstahl (auch aus Gemeinschaftsräumen), Vandalismus bei Einbruch, Feuer, Leitungswasser, Sturm.

Ersetzt werden 100% des aktuellen Neuwertes des Rades und der mit ihm fest verbundenen Teile einschließlich Schloss.

### Ein Preisbeispiel:

Hausratsumme:	20.000,00 €
Maximaler Fahrradwert:	1.000,00 €
Jahresbeitrag hierfür:	92,05 €*

### Keine Selbstbeteiligung!

Versicherbarer Radwert: maximal fünf Prozent der jeweils versicherten Hausratsumme.

Individuelle Beratung und Berechnung eines persönlichen Angebotes bei Anruf!

Für den Fall des Falles: Haftpflichtversicherung, Deckungssumme drei Millionen Euro pauschal für Personen- und Sachschäden, keine Selbstbeteiligung:

Jahresbeitrag für Single:	55,85 €*
Jahresbeitrag für Familie:	69,80 €*

\* Beiträge inklusive Steuern und Gebühren, Stand 01/2007



die  
zwei

Versicherungen &  
Vermögensberatung  
B. Schulz & B. Hanisch GbR

e-mail: [diezwei-versicherungen@t-online.de](mailto:diezwei-versicherungen@t-online.de)  
Telefon: 030/362 84 364 Fax: 030/362 84 366  
Flankenschanze 1, 13585 Berlin-Spandau



So schön kann man sich begegnen. Foto: Stadt Biel

## Von Biel nach Berlin: die Begegnungszone

VON CORNELIUS BECHTLER

Berlin schickt sich an, seine Straßen und Plätze fußgängerfreundlicher zu gestalten. Derzeit erarbeitet die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung in Zusammenarbeit mit Verkehrs- und Umweltverbänden sowie den Bezirken eine Strategie für eine fußgängerfreundlichere Stadt. Ein Vorbild für die Gestaltung belebter Plätze, Einkaufsstraßen oder von Straßenräumen vor den Schulen könnte die Schweizer Begegnungszone sein.

In Begegnungszonen gilt generell die Höchstgeschwindigkeit von Tempo 20. Die Fußgänger haben Vorrang, dürfen die Fahrbahn benutzen und queren. Alle sind dabei zu gegenseitiger Rücksichtnahme verpflichtet. Geparkt werden darf nur auf markierten Flächen. Diese



vier einfachen Regeln ermöglichen ein rücksichtsvolles und sicheres Miteinander von Fußgängern, Fahrradfahrern und Autofahrern. Das zeigen auch die Erfahrungen in der Schweiz seit der Einführung der Begegnungszone 2002 in das Verkehrsstraßenrecht.

Typisch für die Schweizer Begegnungszone sind einfache und preiswerte Gestaltungslösungen. Oft wird mit farblichen Markierungen auf der Fahrbahn gearbeitet, die die linearen Strukturen der Straße durchbrechen und damit Aufmerksamkeit erzeugen. Eine einfache „Möblierung“ regt zum Aufenthalt, zum Spielen und zu vielfältigen Nutzungen ein. Die vier Regeln müssen dabei durch die Gestaltung verständlich sein. Die Begegnungszone dient dem Aufenthalt und der Bewegung, ohne sich gegenseitig zu behindern oder zu gefährden. Plätze und Geschäftsstraßen mit höherer Verkehrsfrequenz benötigen deshalb oft eine bau-

# Raus auf die Straße

Das Fahrrad ist das beste Fortbewegungsmittel, das wir kennen. Mit den tazrädern erreichen Sie Ihr Ziel mühelos und sicher. Und das völlig CO<sub>2</sub>-neutral.

1

2

4

3

5

1 gold  
2 comfort/Easy  
3 allround/Herren  
4 color/Herren  
5 color plus/ Damen

10%  
Rabatt\*

Alle tazrad-Modelle sind solide gefertigt in Westfalen.  
Für Ausstattungs- und Händlerlisten: [www.taz.de/rad](http://www.taz.de/rad)  
\* Nur für taz-AbonnentInnen und taz-GenossInnen.

in Kooperation mit:





Vogelperspektive des Zentralplatzes. Foto: Stadt Biel

liche Umgestaltung. Fahrbahnen werden dabei auf ein verträgliches Maß zurückgebaut und somit entstehen neue Flächen für Fußgänger und Radfahrer.

Ein gelungenes und prämiertes Beispiel ist der Zentralplatz in Biel (Kanton Bern). Wo heute Besucher und Bürger ihren Kaffee trinken oder in Ruhe über den Platz schlendern, feigten bis ins Jahr 2000 die Autos im Rot-Grün-Rhythmus der Ampeln aus insgesamt acht Zufahrten über den zentralen Verkehrsknotenpunkt der Stadt. Viele Straßenkreuzungen und Absperrgitter an den Fahrbahnrandern machten den Platz für Fußgänger und Fahrradfahrer wenig attraktiv. Auch heute queren täglich 12 000 Fahrzeuge den umgestalteten Platz, davon über 1 200 Busse sowie 5 500 Fahrradfahrer.

## Gelungen und prämiert: der Zentralplatz in Biel

Der Zentralplatz hat sich von einer lauten, autogerechten Straßenkreuzung zu einem attraktiven, großstädtischen Raum gewandelt. Der gesamte Platz ist als Begegnungszone ausgewiesen. Eine Fläche von 55 mal 70 Metern

beschreibt den rechteckigen Grundriss, der mit einem ockerbraunen, eingefärbten Asphalt gestaltet ist und Fahrbahnen sowie Vorplätze umfasst. Der geringe Niveauunterschied zwischen Fahrbahn und den Aufenthaltsflächen schafft eine weiche Separation und ist für Blinde und Sehbehinderte gut ertastbar. Die Hauptverkehrsbeziehungen wurden auf vier Richtungen reduziert. Zwei weitere Zufahrten sind über die Platzfläche möglich. Ein historischer Brunnen wurde auf seinen ursprünglichen Ort zurückversetzt. Neben den beherrschenden Lichtmasten, die fast die Höhe der sechsstöckigen Häuser erreichen, und einem Café wurde die Fläche weitgehend frei gehalten. Die neu geschaffene Situation ist verblüffend: Langsam bewegen sich Autofahrer, Busse, Fußgänger und Fahrradfahrer über den Platz. Alle Verkehrsteilnehmer achten darauf, den anderen nicht zu behindern oder zum Anhalten zu nötigen. Die Theorie geht in der Praxis auf: Die Reduzierung des Tempos und der Vortritt der Fußgänger führen zu einem gleichmäßigeren Rhythmus des Verkehrsflusses aller Teilnehmer. Niemand muss mehr auf den anderen warten. Das Stop-and-go der ampelgeregelten Kreuzung ist Vergangenheit.

Am Anfang gab es – wie auch anderswo – erhebliche Vorbehalte gegenüber der Umgestaltung des Zentralplatzes: Die Bürger fürchteten um die Sicherheit der Fußgänger. Die Busfahrer sorgten sich um die Einhaltung der Fahrzeiten. Nun werden neue Projekte für eine fußgängerfreundlichere Gestaltung von Straßen und Plätzen angegangen. In der Schweiz wurden seither über 500 neue Begegnungszonen eingerichtet. Frankreich und Belgien sind mittlerweile dem Beispiel gefolgt. Die Idee und das Konzept der Begegnungszone bietet die Chance, auch in Berlin neue Modellprojekte umzusetzen. Die Senatsverwaltung steht einer Erprobung offen gegenüber und bietet ihre Unterstützung an. Nun sind die Berliner Bezirke am Zug ...

*Cornelius Bechtler ist Fachreferent für Verkehr beim ADFC Berlin.*

**i** Mehr Informationen unter [www.begegnungszonen.ch](http://www.begegnungszonen.ch)

## Weniger Autoverkehr, mehr Lebensqualität

TEXT VON MARTIN SENZEL

**Der Tempelhofer Damm ist eine wichtige Verkehrsachse durch den Bezirk Tempelhof-Schöneberg, aber auch eine Straße mit vielen Geschäften, einem Einkaufszentrum am Tempelhofer Hafen und sehr vielen Anwohnern, die unter dem Verkehr leiden: Lkw an Lkw und Massen von Pkw pressen sich durch die meist vierspurige Trasse. Die Folge sind Lärmbelästigungen knapp unter 100 Dezibel und dicke Luft.**

Rush Hour auf dem Tempelhofer Damm. Foto: Detlef Wendtland

Die Verkehrssituation wurde schon für einige Fahrradfahrer zur tödlichen Falle: Radwege enden vor oftmals falsch parkenden Autos und der Radfahrer ist gezwungen, sich in den fließenden Verkehr einzufädeln. Einen Radweg gibt es auf dem drei Kilometer langen Abschnitt von Alt-Tempelhof bis Alt-Mariendorf überhaupt nicht. Eine Route über alternative Nebenstraßen, die „Veloroute Tempelhof“ wurde vor einigen Jahren von Detlef Wendtland ausgearbeitet. 1999 wurde sie mit dem Tempelhofer Umweltpreis ausgezeichnet. Doch mit dem Ausbau wurde bis heute nicht begonnen. An der Situation hat sich nichts verändert: Kopfsteinpflaster und zugeparkte Wege machen das Radfahren schwer. Nach dem Tod einer Rad fahrenden Schülerin im Frühjahr 2008 an der Kreuzung Alt-Tempelhof gründete sich der FahrRat in Tempelhof-Schöneberg. Seitdem diskutieren der zuständige Stadtrat Oliver Schworck (SPD), Vertreter verschiedener Parteien, Verbände und die Polizei nun regel-



Foto: Christian Kielmann





Foto: Christian Kielmann

mäßig über Verbesserungsmöglichkeiten. Die Straße könnte lebensfreundlicher werden, wenn der Durchgangsverkehr, insbesondere der Schwerlastverkehr, über die Autobahn abgeleitet würde. Um den Tempelhofer Damm wieder attraktiver zu machen, hat sich vor einigen Jahren auch der Verein TeMa e. V. gegründet, der zusammen mit dem ADFC Berlin, BUND und VCD dafür kämpft, dass Radler auf dieser Straße vorankommen, ohne unter die Räder zu kommen.

i

Der „Tag gegen den Lärm“ ist in diesem Jahr am 28. April. Die ADFC-Stadtteilgruppe Tempelhof-Schöneberg organisiert in Zusammenarbeit mit der TeMa e. V. und dem BUND folgende Veranstaltungen:

**Um 11 Uhr** findet im Rathaus Tempelhof ein Pressegespräch des TeMa e. V. statt. Unterstützung durch Radfahrer ist willkommen. Am Nachmittag geht es zum Te-Damm-Radeln - „On ice“: **Um 17 Uhr** vor dem Eiscafé Hennig an der Ecke Borussiastraße und gleichzeitig am Eiscafé Hennig am U-Bahnhof Alt-Mariendorf.

**Um 19:30 Uhr** findet eine Diskussion des Bürgerforums, organisiert vom TeMa e. V., in der Askanischen Oberschule (Kaiserin-Augusta-Straße 19) mit den verkehrspolitischen Sprechern der Landesfraktionen und weiteren Politikern statt.

Jeden ersten Dienstag eines Monats folgt dann eine Te-Damm-Fahrt. Der Treffpunkt ist **um 17 Uhr** am U-Bahnhof Alt-Mariendorf. Die erste Fahrt findet am **4. Mai 2010** statt.

Weitere Informationen unter [www.adfc-berlin.de/tempelhof-schoeneberg](http://www.adfc-berlin.de/tempelhof-schoeneberg).



Clara ist das Beifahren im Korb gewöhnt.

## Zu Rad und auf vier Pfoten

TEXT UND FOTOS VON KATRIN STARKE UND CLAUDIA LIPPert

Hunde brauchen Auslauf. Je größer das Tier, umso stärker sein Bewegungsdrang. Da kann es schon mal vorkommen, dass Herrchen oder Frauchen beim Spaziergang die Puste wegb bleibt, während Bello noch voller Tatendrang lossprintet. Speziell bei größeren Hunden bietet sich das Umsatteln der menschlichen Begleiter aufs Rad geradezu an. Doch für die „Gassifahrt“ gilt es einige wichtige Regeln zu beachten.

Den Hund an die Leine geknüpft und ab aufs Rad – ganz so einfach geht's nicht. Im Gegenteil: Das wäre ein leichtsinniges und unter Umständen sogar lebensgefährliches Balance-spiel, weil die Leine alle Kraft auf den Menschen überträgt. Außerdem: Auf dem Fahrrad gehören beide Hände an den Lenker. Das ist umso wichtiger, wenn der Vierbeiner nebenher läuft. Denn bleibt der Labrador-Rüde plötzlich

wie angewurzelt stehen, weil es ihm die Dackel-Dame auf der anderen Straßenseite ange-tan hat, geht Herrchen samt Fahrrad unter Umständen ziemlich schnell zu Boden – wenn er nicht geistesgegenwärtig die Leine loslässt. Doch das wiederum kann den Hund in Gefahr bringen. Also heißt es, den vierbeinigen Sportsfreund sicher ans Rad zu bringen.

Das wirksamste Mittel dazu ist der so ge-





Tanja Hergt, Mitarbeiterin der „Fressnapf“-Filiale in Potsdam empfiehlt, auf das TÜV-Siegel der Halterung zu achten.

nannte „Springer“: ein U-förmig gebogener Metallbügel mit einer stabilen Spiralfeder, an deren Ende der Hund mit kurzer Leine eingehängt wird. „Damit werden ruckartige Bewegungen des Hundes fast komplett abgefedert“, sagt Jeanette Baier, Mitarbeiterin in der Zoohandlung Antje Maatz in Frohnau. Selbst ein kräftiger Schäferhund bringt die Stabilität des fahrenden Rades kaum aus der Ruhe – und der Radler hat beide Hände fest am Lenker. Ein Springer ist leicht zu montieren und passt an nahezu jedes Fahrrad. „Nicht die Größe des Rades ist entscheidend, sondern die des Hundes“, informiert Jeanette Baier. Denn je nach Schulterhöhe des Hundes wird der Metallbügel an der Sattelstange oder eben et-



was tiefer am Sattelrohr des Rahmens angeschraubt. Unbedingt achten sollte man beim Kauf aber darauf, dass die Halterung TÜV-geprüft ist, rät Baier. Nur dann könne man auch sicher sein, dass es sich bei der Spirale um eine Sicherheitsfeder handelt, die bei starker Belastung nicht bricht.

### Ein Springer hält das Fahrrad im Gleichgewicht

Anders als bei einer normalen Leine verhindert der Springer auch, dass der Hund vors Vorderrad läuft oder seitlich dem Rad zu nahe kommt. Allerdings muss sich das Tier erst an das Gerät gewöhnen. Und der Radfahrer ebenso. „Insbesondere sehr sportliche Radler müssen darauf achten, ihren vierbeinigen Liebling nicht zu

überfordern. Hunde sind zwar Ausdauersportler, aber auch ihre Kondition ist endlich“, sagt Susanne Kaiser, Tierärztin aus Berlin. Am besten lasse man den Hund zunächst neben dem geschobenen Rad herlaufen. Damit er die fremde Konstruktion kennenlernt, aber auch damit er sich daran gewöhnt, dass Herrchen oder Frauchen sich stets links von ihm befinden.

### Zuerst auf Teststrecken üben

„Viele Hundehalter führen ihre Tiere mal links und mal rechts neben sich an der Leine oder lassen sie an längeren Leinen vor sich herlaufen. Am Rad ist der Hund rechts – also auf der dem Verkehr abgewandten Seite – mitzuführen“, erläutert Kaiser. Dass der Hund mit dem Laufen an der Leine vertraut sein und auf die gängigen Befehle zuverlässig hören müsse, verstehe sich von selbst. „Sonst macht der Radausflug weder Mensch noch Tier Freude.“ Auch wenn sich so mancher Radler da vielleicht ausgebremsst fühlt: „In den ersten Tagen sollten die ‚Teststrecken‘ nicht länger als einen halben Kilometer sein“, rät Kaiser. Ist das Team auf zwei Rädern und vier Pfoten erst gut trainiert, sind 25-Kilometer-Touren von Hunden gut zu bewältigen. Allerdings in gemäßigtem Tempo: Der Hund sollte traben und nicht gehetzt werden. Doch selbst wenn der Radler mal kräftiger in die Pedale tritt, um einen kurzen Spurt einzulegen, sollte das dem Hund keine Probleme bereiten. Zumindest größeren Tieren nicht.

Für Dackel und andere kleine Hunde bietet es sich an, zusätzlich zum Springer ein Körbchen aufs Rad zu mon-

tieren. Wenn die kurzen Beinchen müde werden, heißt es fürs Tier einfach umsteigen und sich ein Stück des Weges chauffieren lassen. Starke Einkaufskörbe eignen sich zum Hundetransport ebenso wie Körbchen aus dem Zoobedarf. „Entscheidend ist, dass sie fest am Rad montiert sind und nicht einfach auf den Gepäckträger geklemmt werden“, betont Kaiser. „Außerdem muss der Hund im Körbchen gegen Herausfallen gesichert werden.“

Damit er sich aber, falls der radelnde Zweibeiner doch mal zu Fall kommt, nicht stranguliert oder das Genick bricht, sollte der Hund – egal ob im Korb oder am Springer – grundsätzlich ein Brustgeschirr statt eines Halsbandes tragen. Wem das Radeln mit „Beifahrer“ nicht behagt, dem sei ein Anhänger empfohlen. Das hat zwei Vorteile: Da der Hund quasi in einem fahrbaren Zelt sitzt, ist jeder Versuch, herausspringen zu wollen, zwecklos. Und selbst wenn das Tier mal plötzlich unruhig wird, besteht für den Radler nicht die Gefahr, die Balance zu verlieren.

Übrigens: Das Fahrrad ist das einzige Verkehrsmittel, von dem aus ein Hund mitgeführt werden darf. Laut Straßenverkehrsordnung und Tierschutzgesetz ist es grundsätzlich verboten, Tiere von Kraftfahrzeugen aus an der Leine zu führen oder unangeleint mitlaufen zu lassen.





René Kniezyk bei der Arbeit im Depot an der Sonnenallee.

## Schwere Ladung

TEXT UND FOTOS VON MICHAELA MÜLLER

**Bissige Hunde, die Anschrift unvollständig, der Empfänger verzogen und dann noch einen Platten. Der Postbote hat es nicht immer einfach. Aber ein Helfer an seiner Seite ist der Fahrradmechaniker. „Unsere Mechaniker sind richtig cool“, bestätigt eine junge Zustellerin der Deutschen Post, die ihr Fahrrad überall mit ihrem Vornamen „Jessi“ markiert hat.**

René Kniezyk kennt die Sorgen und Nöte der Briefträger. Zumindest was die ihres Fortbewegungsmittels, des Fahrrads anbelangt. Zweimal pro Woche kommt er zu den Zustellzentren der PIN AG und repariert dort kaputte Fahrräder. Im Depot an der Sonnenallee hat er heute jedoch nicht viel zu tun. Drei Reparaturaufträge warten auf ihn: eine gerissene Kette, ein plattes Vorderrad und eine gebrochene Kurbel. Nebenbei hat er Zeit, ein bisschen zu

erzählen: „Wenn Wahlbenachrichtigungen oder Stromrechnungen zugestellt werden, ist besonders viel zu tun, natürlich auch bei den Fahrradreparaturen.“ Kniezyk ist in einem Fahrradladen in Tempelhof angestellt und repariert seit sechs Jahren im Auftrag des Postzustellers. Er fährt auf seiner Tour Zustellzentren in verschiedenen Bezirken an und hat dabei zwei Kollegen an seiner Seite. Im Einsatz sind die Mechaniker von „Fahrrad Krause“ in

16 Depots, unter anderem in Rudow, Tempelhof, Neukölln, Köpenick, Lichtenberg und Helldorf.

### Jeden Tag mit 50 Kilo Post unterwegs

Fast alle Briefträger fahren ein Fahrrad, das auf den Namen Biria hört. Der Name der stabilen Lastenräder kommt von weit her, aus dem Iran. Mehdi Biria gründete 1983 in Heidelberg das Unternehmen. Nach einer bewegten Geschichte vor und nach der Wende gehört die Marke nun zu den Mitteldeutschen Fahrradwerken. Ihr größter Abnehmer blieb die Deutsche Post. Und natürlich arbeiten auch dort Mechaniker. In Berlin sind es fünf Mitarbeiter, die sich in erster Linie um die Reparatur und die Instandhaltung der Fahrräder kümmern. Da die Lastenfahrräder jeden Tag eine Menge auszuhalten haben, sind sie stabil konstruiert. Sie haben eine Fünf-Gang-Nabenschaltung und weil sie ohnehin schwerfällig sind, eine Rücktrittbremse. Drei Kisten mit Postsendungen müssen sie jeden Tag befördern. „30 Kilo vorn und 20 Kilo hinten ist die normale Zuladung“, erklärt Kniezyk.

Obwohl im Zustellzentrum an der Sonnenallee viele Fahrräder als Ersatz bereit stehen,



Gib´ Gummi.

fährt jeder Briefträger doch gern sein eigenes. Welches Fahrrad wem gehört, lässt sich durch Aufkleber, Schriftzüge am Rahmen oder kleine Stofftierchen am Lenker zweifelsfrei feststellen. Und heute wartet im Depot ein Häschen auf seinen Besitzer, der wohl frei hat.



# hfc.

**Helmuts Fahrrad Center**



**Angebote - Zubehör - Werkstatt - Ersatzteile**

**Berlin:**  
Großbeerenstr. 169 - 171  
12277 Berlin - Marienfelde  
Tel.: 030- 7419241

**Internet:** [www.hfc-bikes.de](http://www.hfc-bikes.de)

**Potsdam:**  
Breite Str. 2D  
14467 Potsdam  
Tel.: 0331 - 5058464

**Email:** [hfc@hfc-bikes.de](mailto:hfc@hfc-bikes.de)

**Öffnungszeiten:**  
Mo - Fr 10.00 - 19.00 Uhr  
Sa 10.00 - 15.00 Uhr










## Für eine starke Förderung des Fahrrades

Es wurde Zeit für ein Manifest für Radfahrer. Auf der VivaVelo-Konferenz, einem Treffen mit fahrradaffinen Politikern und der Fahrradbranche, wurde es Ende Februar verabschiedet. Gefordert wurde unter anderem die Fortschreibung des Nationalen Radverkehrsplans ab 2012, eine umsatzsteuerliche Gleichstellung mit einem reduzierten Mehrwertsteuersatz von sieben Prozent der Produkte rund um das Fahrrad mit dem öffentlichen Nahverkehr oder verbesserte rechtliche Rahmenbedingungen. Mehr Informationen unter [www.vivavelo.org](http://www.vivavelo.org).



Foto: Verband selbstverwalteter Fahrradbetriebe

## Einheitliche Qualität auf der „D-Route 3“



Foto: Deutscher Tourismusverband

Mit unterschiedlicher Beschilderung und Holperpisten soll Schluss sein. Deshalb hat der Deutsche Tourismusverband (DTV) im Herbst 2009 mit finanzieller Unterstützung vom Verkehrsministerium und dem Wirtschaftsministerium sowie den Ländern Berlin, Brandenburg, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Sachsen-Anhalt das Projekt „D-Route 3“ gestartet.

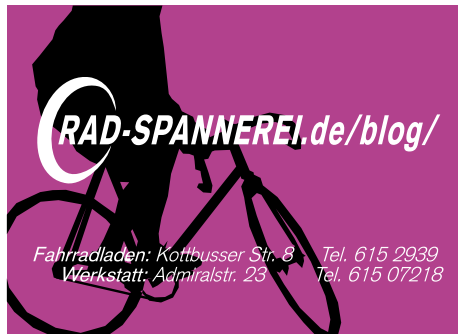
Die Route ist Teil des bundesweiten Radfernwegenetzes „D-Netz“ und verläuft auf 915 Kilometern Länge meist auf der Strecke des Europaradweges R1 von der niederländischen bis zur polnischen Grenze. Das Ziel des bis Sommer 2012 laufenden Pilotprojekts ist es, die D-Route 3 nach einheitlichen Qualitätskriterien auszubauen. Es soll eine gleiche Beschilderung, eine gute Wegequalität und Infrastruktur entlang der gesamten Strecke gewährleistet sein. Was Radler auf dem märkischen Teilstück des R1 künftig erwarten dürfen, darüber können sie sich bei der Berliner und Brandenburger Landesveranstaltung im Ressort Schwielowsee in Petzow am 30. April informieren. An dem Infotag nimmt neben Vertretern der Landesregierung auch der Tourismusbeauftragte der Bundesregierung Ernst Burgbacher, teil. Nähere Infos unter [www.radnetz-deutschland.de](http://www.radnetz-deutschland.de).

## ÜBERNACHTUNG AB 19 EURO!

Hotel Mecklenburger Hof

Ihr Radlertreff am  
Müritz-Nationalpark!

Telefon 039833 - 2620  
[www.mecklenburgerhof-mirow.de](http://www.mecklenburgerhof-mirow.de)



Fahrradladen: Kottbusser Str. 8 Tel. 615 2939  
Werkstatt: Admiralstr. 23 Tel. 615 07218



## Elberadeltag in Sachsen-Anhalt

Am 25. April ist Elberadeltag in Sachsen-Anhalt. ADFC-Tourenleiter aus Berlin und Sachsen-Anhalt machen deshalb eine gemeinsame Radtour entlang des Elberadwegs in der Altmark. Die Tour beginnt im brandenburgischen Wittenberge, quert die Elbe und führt auf der altmärkischen Seite am Deich entlang von Beuster nach Werben. Über Havelberg geht es dann nach Glöwen. In Beuster gibt es eine Führung durch die romanische Stiftskirche St. Nikolaus. In Werben erwartet die Teilnehmer eine Stadtführung durch die kleinste Hansestadt Deutschlands. Die Gesamtstrecke bis Glö-



Fotos: Susanne Bohlander

wen beträgt etwa 50 Kilometer. Treffpunkt: 9:15 Uhr am Bahnhof Wittenberge. Teilnehmer aus Berlin nehmen den Regionalexpress RE 38208 Richtung Wismar mit Halt in Berlin-Südkreuz um 7:22 Uhr. Weitere Infos bei Susanne Bohlander: Tel. (0171) 758 39 81.

## Brandenburger Tourismuspreis 2010

Für ihre rote Service-Box, den kleinen Übernachtungshütten und dem angeschlossenen Zeltplatz auf halber Strecke am Radfernweg Berlin-Usedom belegten Judith und Ulrike Buschner den dritten Platz beim Brandenburger Tourismuspreis 2010. Mit der Berlin-Usedom-Box in Zollchow sei ein wichtiger Fahrrad-Rastplatz entstanden, lobte die Jury. Mit einfachen Mitteln werde kostengünstig und dennoch ansprechend alles an Service geboten, was der Radreisende benötige. So könnten künftig Servicelücken auf den 7 000 Brandenburger Radkilometern geschlossen werden. Ganz oben auf dem Treppchen stand ein Projekt, das sich ebenfalls dem Radtourismus verschrieben hat: Die pro gastr Gastgewerbe

GmbH erhielt den ersten Preis für ihr Angebot „Radreisepartner Spreewald & Lausitz“. Durch die Schaffung eines Netzwerkes aus 35 Partnerhotels- und Pensionen – bevorzugt Bett & Bike-Betriebe – Ausflugszielen, Fahrradverleihern und Werkstätten sowie regionalen Logistikpartnern für Personen- und Gepäcktransfer könne der Veranstalter Rundum-Sorglos-Pakete für Radler - vom Genuss- bis zum Sportradfahrer – anbieten, begründete die Jury. Jährlich werden inzwischen 5 000 Radler betreut, die derzeit aus neun thematisch und landschaftlich unterschiedlichen Routen sowie Zusatzangeboten wählen können.  
[www.berlin-usedom-box.de](http://www.berlin-usedom-box.de)  
[www.radreisepartner-spreewald-lausitz.de](http://www.radreisepartner-spreewald-lausitz.de)



## Weg zu weit und Zeit zu knapp? Bahn zu voll oder Auto zu stressig?

Das Pedelec oder E-Bike hilft Ihnen dabei mit einem zusätzlichen Schub umwelt-schonender Energie. Steigen Sie um!

**Testen Sie vom 19. - 24. April  
die Swiss FLYER mit dem  
Panasonic Elektroantrieb bei  
velophil. Fahrspaß garantiert!**

Unter den Test-TeilnehmerInnen verlosen wir 5 Taschen des neuen ORTLIEB Sondermodells DOWNTOWN im Wert von 89,95 €!

**velophil.** Sonne in den Speichen

Alt-Moabit 72  
10555 Berlin  
Tel 030 399 02 116  
team@velophil.de

Öffnungszeiten  
Montag - Freitag  
10 - 19 Uhr  
Donnerstag 10 - 20 Uhr  
Samstag 10 - 16 Uhr

www.velophil.de

## 3 000 Besucher bei der Berliner Fahrradschau

Wird Berlin die Stadt der Fahrradmesse? Im November fand die erste Messe für Radfahrer, der Fahrrad.Markt.Zukunft statt. Im März ging es weiter: Die Berliner Fahrradschau öffnete auf dem Gelände des Technikmuseums ihre Ausstellungshallen. Rund 3 000 Besucher kamen, 300 von ihnen als Fachpublikum. „Wir möchten kleineren Herstellern und Berliner Firmen eine Plattform bieten“, sagt Kristina Linke von der Berliner Fahrradschau. Im kommenden Frühjahr wird es weitergehen.



Foto: Michaela Müller

## Kinderroute bei der Sternfahrt

Zum zweiten Mal wird es in diesem Jahr bei der Sternfahrt eine Kinderroute geben. „Wir haben im vergangenen Jahr gute Rückmeldungen bekommen. In diesem Jahr hoffen wir auf noch mehr große und kleine Teilnehmer“, sagt Kai Kühn, der Organisator der Kinderroute. Eine Teilnahme ist ab etwa einem Jahr im Kinderanhänger oder auf einem Trailerbike zu empfehlen. Die Route ist etwa neun Kilometer lang. An den Treffpunkten wird es ein Rahmenprogramm für Kinder geben. Unterstützung ist willkommen. Weitere Informationen unter [kinder@fahrradsternfahrt.de](mailto:kinder@fahrradsternfahrt.de) oder bei Kai Kühn: Tel. (0151) 211 613 13.

## 20 Jahre Markierung des Mauerwegs

Für Berlin-Touristen und Schulklassen gehört es heute zum Standardprogramm, eine Radtour entlang des ehemaligen Verlaufs der Berliner Mauer zu machen. Vor 20 Jahren war daran jedoch kaum zu denken. „Wir benutzten damals Pappschablonen und Badezimmerwandfarbe um den Mauerstreifen mit Fahrradpiktogrammen zu kennzeichnen“, erinnert sich Axel von Blomberg. Vom Checkpoint Charlie über Schönefeld bis zur Glienicker Brücke waren damals Menschen auf dem Fahrrad unterwegs, um den Mauerweg zu markieren. Wer dabei war und sich zu einem Treffen verabreden möchte, kann sich bei Axel von Blomberg melden. Kontakt: [axel.blomberg@berlin.de](mailto:axel.blomberg@berlin.de) oder Tel. (030) 791 42 98.



Foto: Axel von Blomberg

## Das neue Radtourenprogramm ist da

Ein Jahr hat 650 Touren – nämlich im Radtourenprogramm 2010 des ADFC Berlin. Angeboten werden Ein- und Mehrtagestouren für Einsteiger bis zum Profi. Neu sind die Entdeckungsreisen durch den eigenen Kiez, die von den ADFC-Stadtteilgruppen organisiert werden. Alle Touren gibt es auch online unter [www.radundtouren.de](http://www.radundtouren.de). Das Programm kann gegen ein Rückporto von 1,45 Euro beim

ADFC Berlin e. V. in der Geschäftsstelle, Brunnenstraße 28, 10119 Berlin angefordert werden.

Eine Tour fehlt im Programm: Mit Jan Eggers geht es vom 8. - 11. Juli 2010 durch das Isergebirge. Mit 280 Kilometern und 3 600 Höhenmetern ist die Tour für trainierte Radler empfehlenswert. Ausführliche Tourenbeschreibung unter: [www.brandenburg.adfc.de/1251\\_1](http://www.brandenburg.adfc.de/1251_1).

Wir trauern um

**Norbert Rüster**

\* 02.08.1954

+ 11.02.2010

Vielfältig politisch engagiert für Gerechtigkeit, Umwelt und Radverkehr.  
Wir werden ihn vermissen.

ADFC Berlin e. V., SPD Friedrichshain-Kreuzberg, NaturFreunde Berlin e. V.



# Seen sehen

TEXT VON GÜNTER VAN LOON-BEHR

**Überraschende Ausblicke in eine reizvolle Landschaft: Die Feldberger Seenplatte ist immer noch ein Geheimtipp. Da die Strecke aber nicht immer einfach zu fahren ist, sollten sich nur geübte und erfahrene Radfahrer an diese 70 Kilometer lange Tour wagen.**



Der Schmale Luzin. Fotos: Günter van Loon-Behr

Die Tour beginnt in Blankensee (Mecklenburg). Von dort geht es über die Landstraße nach Warbende und Quadenschönfeld mit einem atemberaubenden Blick über die weite, hügelige und einsame Gegend. Das Bahnhofsgebäude in Warbende und eine Lokomotive auf dem Weg zeugen noch davon, dass hier einst eine Eisenbahnlinie verlief. Ab Quadenschönfeld führt der Weg über die ehemalige Bahntrasse. Er ist ab hier nur noch ein Feld- und

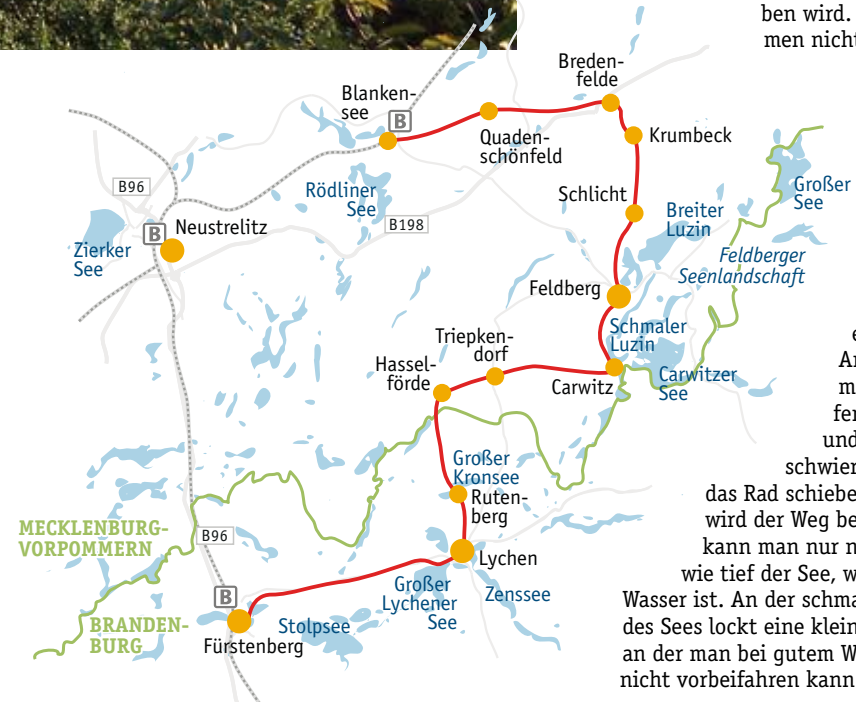
Waldweg, der uns über viele Kilometer durch den dichten Wald führt. Doch vor Bredenfelde öffnet sich der Wald und man genießt den asphaltierten, mit Obstbäumen gesäumten Weg. Am Ende geht es nach rechts und dann wieder rechts auf die Hauptstraße bis zum Abzweig Richtung Lichtenberg und Krumbeck. In dem kleinen Lenné-Park von Krumbeck ist Zeit, die Stullen auszupacken und sich eine Pause zu gönnen.

## Sieben Kilometer lang: der Schmale Luzin

Manchmal ist es einfach: Der „Schlichte Weg“ führt nach Schlicht. Er macht auch seinem Namen alle Ehre – es ist ein einfacher Weg durch die Felder mit Pfützen und Steinen. Hier heißt es langsam und vorsichtig fahren. Ab Schlicht führt eine gute Asphaltstraße nach Feldberg. Wo der Wald anfängt und die Straße zur Hälfte mit Kopfsteinen gepflastert

ist, biegen wir links in den Waldweg ab. Nach wenigen hundert Metern und einem kurzen Anstieg befinden wir uns auf dem Reiherberg mit einer Aussichtsplattform, die uns überraschend eine überwältigende Aussicht auf den Haussee und die Stadt Feldberg bietet. Wir fahren das kurze Stück durch den Wald zurück, weiter nach links die Straße in Richtung Feldberg. Bald biegen wir nach links auf den Radweg ab und erreichen die gepflegte Kurstadt, die wir auf der Strelitzer Straße durchqueren, um hinter dem Kreisverkehr den Fischersteig hochzufahren. Es geht geradeaus bergauf durch eine Sperre über einen schmalen, steilen Weg, wo man das Rad besser schieben sollte. Von einem Parkplatz tut sich ein überraschender Blick auf den „Schmalen Luzin“ auf. Der Schmale Luzin ist ein lang gestreckter, sehr tiefer See mit unglaublich klarem Wasser. Nach etwa 100 Metern fahren wir nach links und schieben das Fahrrad den steilen Weg hinunter zu der originellen Fähre, die vom Fährmann durch das Drehen einer großen Kurbel, die mit einem Stahlseil im Wasser verbunden ist, angetrieben wird. Wir aber nehmen nicht die Fähre,

sondern bleiben auf unserer Seite des Sees und fahren über einen schmalen Wanderweg rechts am See entlang. Am Anfang muss man einige Stufen hinaufsteigen und an einigen schwierigen Stellen das Rad schieben, aber bald wird der Weg besser. Dann kann man nur noch staunen, wie tief der See, wie klar das Wasser ist. An der schmalsten Stelle des Sees lockt eine kleine Badestelle, an der man bei gutem Wetter einfach nicht vorbeifahren kann.







**Birkenwald am See.** Foto: Tourismusverband Mecklenburg-Vorpommern

## i Anreise:

Mit dem RE5 gelangt man ohne Umsteigen nach Blankensee. Er fährt zweistündlich ab Falkenberg über Berlin-Hauptbahnhof, Gesundbrunnen, Potsdamer Platz, Südkreuz oder Lichterfelde-Ost. Während der Ferienzeiten ist der Regionalexpress sonntags oft überfüllt. Wer die Wahl hat, sollte lieber außerhalb der Ferien fahren.

## Kartentipp:

ADFC-Regionalkarte:  
Mecklenburgische Seen. 1:75 000, BVA, 6,80 Euro.  
Rad-, Wander- und Gewässerkarte:  
Feldberger Seen, 1:35 000, Verlag Grünes Herz, 4,10 Euro.

## Von einem See zum anderen

An der Windmühle erreichen wir den Ort Carwitz, einen kleinen Touristenort, der auch durch den Schriftsteller Hans Fallada bekannt ist, der hier lebte. Wir fahren die Straße nach links hinunter bis zur Straße nach Wittenhagen, in die wir nach links einbiegen, um nach wenigen hundert Metern rechts die Räder auf den Hauptmannsberg zu schieben. Vor der Treppe lassen wir die Räder stehen, gehen hoch und genießen den Blick auf den Carwitzer See und einen See mit dem Namen Zansen. Es geht dann zurück nach Carwitz, denn nun haben wir uns einen Kaffee oder ein Mittagssmahl in einem Restaurant oder Café redlich verdient. Gestärkt geht es auf den Rückweg in westlicher Richtung. Über Rosenhof und Laeven führt der Weg nach Triepkendorf. Am Anfang ist es ein sehr sandiger Feldweg und ab Laeven ist die Straße eine entsetzliche Buckelpiste. Entschädigt wird man dafür ab Triepkendorf, denn ab hier haben wir nur noch den besten Radweg-Asphalt unter den Reifen, und an der wunderschönen, ebenen Landschaft mit Feldern, Wiesen, Wäldern und Dörfern kann man sich kaum satt sehen. In Hasselförde folgen wir dem Uckermärkischen Radrundweg, der hier nach links abbiegt. Am Ortsausgang von Rutenberg folgen wir dem Radweg nicht nach rechts, sondern bleiben auf der Straße, weil nach etwa 100 Metern der „Große Kronsee“ mit seinem klaren Wasser zu einer weiteren Badepause einlädt. Fahren wir vom See weg neben dem Holzhaus in den Wald, gelangen wir wieder auf den Radweg, dem wir nach links folgen. Kurz vor Lychen geht es nach rechts in Richtung Himmelpfort, wo sich ein Abstecher zur Klostersruine und zum Kräutergarten lohnen kann oder zum Weihnachtspostamt, wo ja – wie man weiß – die Weihnachtspost der Kinder direkt an den Weihnachtsmann weitergeleitet wird. Wir wollen aber in Fürstenberg den Zug erreichen und so heißt es planen, wie viel Zeit bleibt, die letzten sechs Kilometer zum Bahnhof zurückzulegen. Und sitzt man im Zug, merkt man erst, wie viel man an diesem Tag gesehen und erlebt hat.

*Günter van Loon-Behr ist Radtourenleiter beim ADFC Berlin.*

# Wohin im Urlaub?

Unsere Fahrradreisen in ganz Europa begeistern Jung und Alt.

Donauradweg Passau – Wien:

7 Nächte, Frühstück, Gepäcktransfer...

ab € 359,— p.P.

Gleich informieren und buchen unter:

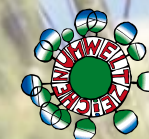
[www.radurlaub.com](http://www.radurlaub.com)



00-Tourismus/Erber



Oberösterreich Touristik GmbH  
A-4041 Linz, Freistädter Straße 119  
Tel: +43 (0) 732 / 72 77-222  
E-Mail: [radwandern@touristik.at](mailto:radwandern@touristik.at)  
[www.radurlaub.com](http://www.radurlaub.com)





# Ordnung muss sein

VON ULI HANNEMANN

„Dein Rad sieht ja ganz schön ungepflegt aus!“

Einmal mehr schlägt mir in einem Fahrradladen, in den ich mein Rad zur Reparatur bringe, derselbe anmaßende Tadel entgegen. Ich habe keine Ahnung, was das soll. Die können doch froh sein, wenn sie mehr zu tun haben, denn verdienen sie auch mehr Geld. Zu diesem Zweck haben sie ihr Gewerbe doch wohl angemeldet, und nicht um im Sommer auf der Hollywoodschaukel neben dem Eingang zu sitzen, die stets vorbeifahrenden, gut gepflegten Räder zu bewundern und dabei langsam zu verhungern.

Das ist wie bei der Polizei, die einerseits heult, dass die Leute zu schnell fahren und andererseits auf die Ordnungsgelder angewiesen ist. Solange die Porschefahrer alle sonstigen Abgaben in der Schweiz entrichten, sind die Verkehrsstrafen schließlich die wichtigste Einnahmequelle des Staates neben Mehrwert, Tabak und Alkohol. Ich bin jedenfalls nicht hierher gekommen, um mir irgendwelche Zurechtweisungen anzuhören; wenn mir der Sinn nach Erniedrigung steht, wende ich mich an ein Domina-Studio meines Vertrauens oder an die BVG.

„Die Kette hat ja schon lange kein Öl mehr gesehen“, wird von oben herab weitergemahnt. Der Anblick meines Rades scheint ihn persönlich zu beleidigen. Ich weiß nicht, ob ich seine Verachtung nur nerdig finden soll oder schon spießig. Eigentlich eher spießig. Hinter der legeren Maske des Kreuzberger Du salutiert die pathologische Variante männlicher Ordnungsliebe: Mann muss sein Zeug in Ordnung halten. Der Vater/Chef/Liebe Gott/Hauptfeldwebel hat's gesagt. Die Hemden auf Stoß. Es geht ums Prinzip. Die Schraubenschlüssel der Größe nach. Montag Staubsaugen. Mittwoch Doppelkopf. Samstag Sportschau. Chaos ist Charaktermangel. Das Material muss gepflegt sein. Die Schlampe geht fremd. Haken gibt's im Bauhaus. Da fehlt ein Knopf an der Uniform ...



Sein verhärmttes Gesicht verzieht sich zu einer säuerlichen Grimasse. Ich bin schuld an seinem seelischen Leid. Sollte in dieser Minute sein Magengeschwür durchbrechen, dann habe ich den Salat, denn wir beide sind allein im Laden. Daher versuche ich meinen Ärger herunterzuschlucken und nicht daran zu denken, dass ich die anliegende kleine Reparatur auch hätte selber erledigen können, worin bereits ein weiterer potentieller Vorwurf liegt: „Das kann der Dreckmeier doch selber machen. Nicht nur schlampig, sondern auch noch ungeschickt und faul!“ Genau das denkt er, dazu brauche ich mir nur seine Augen anzugucken, die er dermaßen schräg zur ordentlich gefegten Ladendecke hin verdreht, als werde er von Alfred Hitchcock persönlich erwürgt.

Am meisten ärgere ich mich jedoch über mich selbst. Ich verspüre nämlich in der Tat einen Anflug von Scham. Sein meterlanger Zeigefinger bohrt in frühkindlichen Wunden. Ich fühle mich ertappt und schmutzig. Exakt darum geht es ja auch diesen Typen, das ist die einzige Freude in ihrem trostlosen Leben, anderen Menschen die schlechten Gefühle auf-

zuzwingen, die sie selber haben – jetzt hat er es geschafft.

Natürlich könnte ich das selber reparieren, aber das wäre vollkommen bekloppt. Es würde ewig dauern und der Erfolg wäre ungewiss. Er hingegen hat das doch gelernt. Lieber schreibe ich in derselben Zeit diesen Text, und von dem Geld, das der mir einbringt, bezahle ich dann die Reparatur. Genau dafür hat der Mensch doch den steinzeitlichen Tauschhandel überwunden. „Hallo, kannst du mir bitte die Bremsen machen – dafür lese ich dir eine, haha, lustige Geschichte vor.“ – „Ich will aber keine Geschichte hören, ich, haha, hab Hunger.“ – „Hallo, Herr Bäcker, der Fahrradmann hat Hunger. Können Sie mir ein Brötchen geben? Dafür lese ich Ihnen eine, na ja, mittellustige Geschichte vor.“ – „Ich will aber eine Stullenbüchse mit Schweinchen-Dick-Motiv für meine Kinder.“ – „Hallo, Frau Karstadt, der Bäcker ...“ Um Dialoge wie diesen zu vermeiden, gibt es Geld.

„Wie sieht denn das schon wieder aus?“, stöhnt und mault er trotzdem weiter. Ich versuche seine Autorität zu schmälern, indem ich ihn mir nackt vorstelle. Das soll ja in solchen

Situationen helfen. Oder besser noch: nicht ganz nackt, sondern nur mit der türkisblau geringelten, angeblichen Handytasche bekleidet, die mir eine wohlmeinende Freundin mal gehäkelt hat und die wirklich wie ein Pimmelschoner aussieht.

Es hilft tatsächlich. Ich erinnere mich wieder daran, dass er ein Reparaturdienstleister ist und ich sein Kunde bin. Und nicht ein ungezogener Knabe vor dem Weihnachtsmann. Einem Zahnarzt, der mich anblafft, wie um Gottes Willen mein Gebiss aussähe, oder einem Busfahrer, der mich fragt, ob ich Flachpfeife im Ernst die kurze Strecke fahren wolle, würde ich schließlich ebenfalls was husten.

Also huste ich ihm was. Ich huste lange, laut und deutlich und als ich mit Husten fertig bin, gehe ich nach Hause. Dort richte ich die Bremsen selber, so gut ich kann, und ich kann es schlecht. Wenn ich nun deshalb draufgehe, ist der Fahrradmann schuld, dann kann er seine verhärmtte Fresse ziehen, dann hat er endlich Grund dazu. Aber wahrscheinlich mäkelst du am Ende auch noch auf dem Friedhof rum: „Dein Grab sieht ja ganz schön ungepflegt aus.“

## Mit dem Rad gen Osten



Der Europaradweg R1 führt von Boulogne-sur-Mer in Frankreich bis Sankt Petersburg – wer die gesamte Strecke, also etwa 3 500 Kilometer, mit dem Fahrrad bestreiten will, steht bald vor der Frage: Welches Kartenmaterial ist geeignet? Für die 1 190 Kilo-

meter von Berlin bis zur litauisch-lettischen Grenze ist nun ein Radreiseführer erschienen, der sich zwar vorrangig an Radfahrer mit GPS-Geräten wendet, aber auch für alle anderen von Interesse ist. Auf der CD finden sich GPS-Tracks (im KML- und GPX-Format) mit Wegpunkten, die auf radtouristisch interessante Angebote verweisen. Im beiliegenden spiralgebundenen Heft finden sich Karten im Maßstab 1:200 000, Ortsdurchfahrten im Maßstab 1:50 000 sowie Übernachtungstipps und allgemeine Reiseinformationen.

*Detlef Kaden: Europaradweg R1. Berlin-Polen-Kaliningrad-Litauen. Ready to go-Tourguide, Karten und GPS-Tracks, Verlag IS.Radweg, 17,90 Euro.*

## Es grünt so grün

Jetzt kommen sie wieder zum Vorschein: die Berliner Pflanzen, das „wilde Grün der Großstadt“. In Pflasterritzen, Mauerfugen, Brachen und an Bordsteinkanten: Überall beginnt es zu grünen. Viele der Pflanzen, an denen man meist vorbeigeht, ohne sie weiter zu beachten, haben ganz eigene Geschichten. Diese werden von den beiden Autorinnen spannend aufbereitet und so ist dieses kleine Buch nicht nur eine Art Bestandsaufnahme der wilden Stadtpflanzen, sondern genauso ein Stück Stadtgeschichte.



*Heiderose Häslar und Iduna Wünschmann: Berliner Pflanzen. Das wilde Grün der Großstadt. 120 Seiten, Edition Terra, 14,80 Euro.*



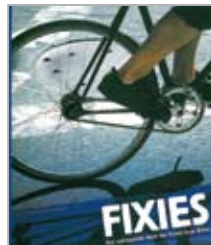
## Alles an seinem Platz

Eine gut verarbeitete, wasserdichte und – wie wir meinen – ästhetisch ansprechende Kurier-tasche bringt die Firma Abus in diesem Frühjahr auf den Markt. Die Tasche hat ein Volumen von 16 Litern, wirkt aber geräumiger. DIN A4-Ordner und Laptop bis 15 Zoll Größe passen hinein. Eine herausnehmbare Innentasche ordnet Kleinkram und der MP3-Player oder das Telefon werden in einer Extra-Tasche mit Sichtfenster am Tragegurt verstaut. Extra-Clou: Wer mit einem Rollkoffer verreist, kann die Tasche mit einer Halterung daran befestigen. In verschiedenen Farben, zum Beispiel in schicken Grüntönen oder in dezenterem grau-schwarz erhältlich.

*„Dryve“, Messenger Bag ST 8600, Volumen: 16 Liter, 89,95 Euro.*

## Ungebremstes Glück

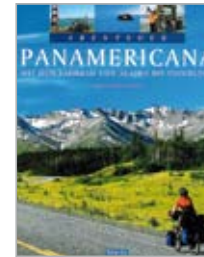
Eine ganz andere Seite des Radfahrens beleuchtet ein neuer Bildband: das Phänomen der „Fixies“. Weltweit grassiert die Begeisterung für Fixed-Gear-Räder und der Bildband zeigt die ganze Bandbreite dieser puristischen Form des Fahrradfahrens. Bahnradfahrer, Kuriere, Bike-Polo-Spieler, die urbane Subkultur der Fixie-Fahrer sowie die vielfältigen Gestaltungsmöglichkeiten der Räder werden in zahlreichen Bildern und Detailaufnahmen gefeiert.



*Andrew Edwards und Max Leonard: Fixies. Die aufregende Welt der Fixed-Gear-Bikes. 144 Seiten, Cavadonga Verlag, 19,80 Euro.*

## Panamericana

Ein Bildband zur legendären „Panamericana“ ist in der „Abenteuer-Reihe“ des Stürtz Verlags erschienen. Von Alaska bis Feuerland mit dem Fahrrad – davon träumen viele und nur manche wagen das Abenteuer. Andrea und Jörg Schuster haben sich auf den Weg gemacht. Der Leser kann ihre Reise anhand der eindrucksvollen Bilder und Reisebeschreibungen nachvollziehen oder nachträumen. Unterschiedlichste Landschaften und Kulturen, Fauna und Flora sowie extreme klimatische Unterschiede lassen den Reisebericht auf keiner Seite langweilig werden.



*Andrea und Jörg Schuster: Panamericana. Mit dem Fahrrad von Alaska bis Feuerland. 128 Seiten, 270 Farbfotos, Stürtz Verlag, 19,95 Euro.*

## DAS SPEZIALRADGESCHÄFT

GRÖSSTE AUSWAHL AN BESONDEREN UND FALTBAREN FAHRRÄDERN UND ROLLERN  
NEU: „Trillite“ – Faltbares Sessel-/Liegedreirad für Sport, Freizeit, Reha  
„Duolite“ – Faltbares Tandem  
„Speedlite“ – Faltbares Liege- / Sesselrad  
Und alles rund ums Fahrrad: Vermietung (inkl. Wochenende), Second Hand Bikes, u.v.a.m.  
Goethestr. 79, 10623 Berlin-Charlottenburg  
Phon/Fax (030) 31 80 60-10/-20  
E-Mail: faltrad-direktor@web.de  
www.faltrad-direktor.de

*Ullis Fahrradladen* seit 1983  
Alltagsräder • Ersatzteile • Service  
Spezialist für Oldtimerräder und „Brooks“ Ledersättel  
13585 Berlin-Spandau  
Jagowstraße 28  
Tel.: (030) 336 69 87  
Fax: (030) 336 92 15

## i

### ADFC-Buch- und Infoladen

#### Angebot

- die Produkte auf den Seiten 38 bis 39
- ADFC-Radtouren- und Regionalkarten
- Landkarten und Literatur über radtouristisch interessante Regionen in Deutschland, Europa und darüber hinaus
- nicht vorrätige, aber bestellbare Literatur, innerhalb von 48 Stunden lieferbar
- Fahrradersatzteile und -zubehör, z. B. Ortlieb-Fahrradtaschen und -rucksäcke

#### Adresse

Brunnenstraße 28, 10119 Berlin-Mitte,  
Tel. (030) 448 47 24, Fax (030) 44 34 05 20,  
kontakt@adfc-berlin.de, www.adfc-berlin.de

#### Öffnungszeiten

Mo-Fr 12-20 Uhr, Sa 10-16 Uhr

#### Verkehrsverbindung

U8 Bernauer Straße o. Rosenthaler Platz  
S1/S2/S25 Nordbahnhof

**Fahrrad.Frank**  
Fahrräder, Anhänger, Zubehör...  
Beratung, Verkauf, Vermietung, Service  
Torstr. 220  
(Höhe Novalisstr.)  
10115 Berlin-Mitte  
☎ 285 99 750 ☎ 285 99 751  
Öffnungszeiten (Sommer):  
Mo-Fr 10-20<sup>00</sup>  
Sa 10-18<sup>00</sup>  
fahrrad.frank@vsf-mail.de

**FroschRad**  
...einfach fahren  
Vernünftige Fahrräder für den täglichen Gebrauch zu günstigen Preisen  
Wiener Straße 15 · 10999 Berlin · Kreuzberg  
www.froschrade.de 030 - 611 43 68



# ADFC-Geschäftsstelle

## Fahrrad-Reparaturkurse

Themen und Inhalte der ADFC-Werkstattkurse auf [www.kursangebot.adfc-berlin.de](http://www.kursangebot.adfc-berlin.de)

### Basiskurs

mit Gerald Strahl

**Montag, 12. April 2010, 18 bis 21 Uhr**

### Fortgeschrittenenkurse

mit Gerald Strahl

**Montag, 26. April 2010, 18 bis 21 Uhr**

### Weitere Termine und Kursinhalte unter

[www.adfc-berlin.de/service/kursangebot/werkstattkurse.html](http://www.adfc-berlin.de/service/kursangebot/werkstattkurse.html)

Maximal 12 Teilnehmer

**Teilnahmegebühr 10 Euro,**

(ADFC-Mitglieder 5 Euro),

Anmeldung erforderlich.

Tel. (030) 448 47 24

Email: [buchladen@adfc-berlin.de](mailto:buchladen@adfc-berlin.de)

## ADFC-Geschäftsstelle

Brunnenstraße 28

10119 Berlin-Mitte

Tel. (030) 448 47 24

Fax (030) 44 34 05 20

[kontakt@adfc-berlin.de](mailto:kontakt@adfc-berlin.de)

[www.adfc-berlin.de](http://www.adfc-berlin.de)

Mailinglisten: <http://lists.adfc-berlin.de>

### Öffnungszeiten

Mo - Fr 12-20 Uhr

Sa 10-16 Uhr

**U8** Bernauer Str. oder Rosenthaler Platz

**S1/S2/S25** Nordbahnhof

**M8/Tram12** Brunnenstr./Invalidenstr.

**Anmeldung** zu den Kursen und zur Fahrrad-Codierung unter [buchladen@adfc-berlin.de](mailto:buchladen@adfc-berlin.de)

## Fahrrad-Codierung

Termine für die **Fahrrad-Codierung: Mittwoch und Freitag, 17 bis 20 Uhr**

nach telefonischer

Anmeldung. Bitte Personalausweis und

Kaufbeleg mitbringen.

Kosten: **10 Euro** (ADFC-Mitglieder 5 Euro)

## ADFC-Selbsthilfewerkstatt

Die Nutzung der **ADFC-Selbsthilfewerkstatt** (ohne Anleitung) ist für Mitglieder während der Öffnungszeiten der Geschäftsstelle möglich. Für alle offen ist die Werkstatt (mit Anleitung) **Mittwoch und Freitag, 17 bis 20 Uhr** nach telefonischer Anmeldung.

## Kostenlose Rechtsberatung

Für Mitglieder bietet der ADFC Berlin eine kostenlose Rechtsberatung in allen Fragen des Verkehrsrechts an. Eine Verkehrs-Rechtsschutzversicherung ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

**Dienstag, 19 bis 20 Uhr**

## Weitere Adressen

### ADFC Brandenburg

Gutenbergstr. 76, 14467 Potsdam

Tel. (0331) 280 05 95, Fax 270 70 77

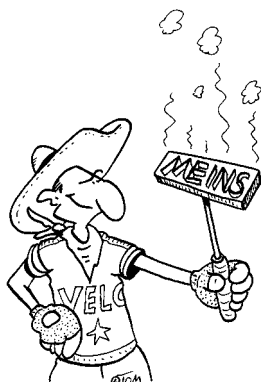
[brandenburg@adfc.de](mailto:brandenburg@adfc.de), [www.adfc.de/brb](http://www.adfc.de/brb)

### ADFC Bundesverband

Postfach 107747, 28077 Bremen

Tel. (0421) 3 46 29-0, Fax -50

[kontakt@adfc.de](mailto:kontakt@adfc.de), [www.adfc.de](http://www.adfc.de)



# ADFC-Stadtteilgruppen

**Die STG City-West** trifft sich jeden **ersten und dritten Montag** im Monat um 20 Uhr im „Kabale“, Schillerstr. 34, 10627 Berlin.  
[www.adfc-berlin.de/city-west](http://www.adfc-berlin.de/city-west)

**Die STG Friedrichshain-Kreuzberg** trifft sich am **zweiten Dienstag** im Monat um 19:45 Uhr im AWO-Begegnungszentrum, Adalbertstr. 23 A, 10997 Berlin.  
[www.adfc-berlin.de/friedrichshain-kreuzberg](http://www.adfc-berlin.de/friedrichshain-kreuzberg)

**Die STG Lichtenberg** trifft sich am **vierten Donnerstag** im Monat um 19 Uhr im Nachbarschaftstreff am Weißenseer Weg 5, 10367 Berlin.  
[www.adfc-berlin.de/lichtenberg](http://www.adfc-berlin.de/lichtenberg)

**Die STG Mitte** trifft sich am **zweiten Montag** im Monat um 19 Uhr im „Don Giovanni“, Alt-Moabit 129, 10557 Berlin.  
[www.adfc-berlin.de/mitte](http://www.adfc-berlin.de/mitte)

**Die STG Steglitz-Zehlendorf** trifft sich am **zweiten Mittwoch** im Monat um 19:30 Uhr im „Go-Gärtchen“, Hackerstraße 3, 12161 Berlin.  
Ab Mai 2010 jeden 1. Donnerstag im Monat.  
[www.adfc-berlin.de/steglitz-zehlendorf](http://www.adfc-berlin.de/steglitz-zehlendorf)

**Die STG Neukölln** trifft sich jeden **dritten Dienstag** im Monat um 19:30 Uhr im Restaurant „Merhaba“ (Werkstatt der Kulturen), Wissmannstr. 32, 12049 Berlin.  
[www.adfc-berlin.de/neukoelln](http://www.adfc-berlin.de/neukoelln)

**Die STG Reinickendorf** trifft sich jeden **ersten Dienstag** im Monat um 19 Uhr im „WEIL“, Alt-Tegel 6, 13507 Berlin.  
[www.adfc-berlin.de/reinickendorf](http://www.adfc-berlin.de/reinickendorf)

**Die STG Pankow** trifft sich jeden **zweiten Mittwoch** im Monat um 19:30 Uhr in der Geschäftsstelle des ADFC Berlin, Brunnenstr. 28, 10119 Berlin.  
[www.adfc-berlin.de/pankow](http://www.adfc-berlin.de/pankow)

**Die STG Spandau** trifft sich am **zweiten Mittwoch** im Monat um 19 Uhr im Café „Unvernunft“, Mauerstraße 6, 13597 Berlin.  
[www.adfc-berlin.de/spandau](http://www.adfc-berlin.de/spandau)

**Die STG Tempelhof-Schöneberg** trifft sich jeden **ersten Donnerstag** im Monat um 19:30 Uhr im „Janus“, Ordensmeisterstr. 57, 12099 Berlin.  
[www.adfc-berlin.de/tempelhof-schoeneberg](http://www.adfc-berlin.de/tempelhof-schoeneberg)

Bitte Termin und Ort des nächsten Treffens der **STG Treptow-Köpenick** telefonisch bei Jan Schaller erfragen: Tel. (0160) 807 00 55.  
[www.adfc-berlin.de/treptow-koepenick](http://www.adfc-berlin.de/treptow-koepenick)

**Die STG Wuhletal** trifft sich am **vierten Dienstag** im Monat um 19 Uhr im Stadtteilzentrum Hellersdorf-Süd „Kompass“, Kummerower Ring 42, 12619 Berlin.  
[www.adfc-berlin.de/wuhletal](http://www.adfc-berlin.de/wuhletal)



**Aufsatteln und abschalten. Gesichter und Geschichten der Welt erleben. In der Gruppe Freunde gewinnen. Radtouren durch einzigartige Landschaften. Wikinger-Reiseleiter begeistern.**

**Unser Reisetipp:**  
Mexiko – Von Karibik-Stränden ins Maya-Land  
16-tägige Rad-Rundreise inkl. Flug, Ü in Mittelklassehotels, HP, Radmiete, Wikinger-Reiseleitung ab € 2.570

Reisebüro Wikinger  
Markgrafenstr. 56  
10117 Berlin  
Tel: 030-21 47 70 40  
[wik\\_ber@t-online.de](mailto:wik_ber@t-online.de)

**WIKINGER REISEN**  
Urlaub, der bewegt.  
[www.wikinger-reisebuero.de](http://www.wikinger-reisebuero.de)

## Fahrradfahren gestern und heute: das Tandem



**Familienausflug (1925).** Foto: Bundesarchiv/  
ADN: 183-R13688



**Ausflug mit Anhänger (2008).** Foto: Pressedienst  
Fahrrad

## Kontakte

M 64, 1,68 m, ruhiger Typ. Interessen: Radwandern durch Brandenburg, auch Bergwandern, tanzen, Sauna. Suche sie. Kontakt: mk945@web.de

Nordic-Walking Gruppenreise (12 Pers.) über Pfingsten vom 21.5.-24.5. ins Unesco-Biosphärenreservat Südoststrügen. Info: manfredgeis@arcor.de, Tel: (030) 891 18 47

Begeisterter Tandemfahrer (59 J.) mit eigenem Tandem sucht niveauvollen Stoker (m/w) um 1,70 m Körpergröße für Ausfahrten im Berliner Umland. Bei harmonischem Team Radfernwege geplant. tandem-tour@t-online.de

Radler (48 J., 1,65 m) sucht Radlerin für Wochenendtouren. Kontakt: ralfschumi@web.de

Frau, 49 J., sucht weibl. Mitradlerin vom 14.-24. Juni Radweg Berlin-Kopenhagen, rückwärts: Kopenhagen nach Rostock, ca. 330 km. Tel: (030) 355 05 306



## Coupon für private Kleinanzeigen

Kleinanzeigenschluss RadZeit 3/10: **14. Mai 2010**  
RadZeit, Brunnenstraße 28, 10119 Berlin  
Fax (030) 44 34 05 20, kontakt@adfc-berlin.de

☐ Chiffreanzeige (zzgl. 5 Euro) falls zutreffend bitte ankreuzen  
Veröffentlichung von Kleinanzeigen nur gegen Vorkasse. Überweisung der Gesamtsumme an Postbank Berlin, Kto.-Nr. 44 03 78106, BLZ 100 100 10 oder in Briefmarken per Post an RadZeit.


bis 100 Zeichen 5 Euro (2,50 Euro für ADFC-Mitglieder)  
max. 200 Zeichen 10 Euro (5 Euro für ADFC-Mitglieder)  
Gewerbliche Anzeigen bis max. 200 Zeichen: 25 Euro  
Name, Vorname

Straße

PLZ, Ort

Faxenmacher, Jongleure, Akrobaten gesucht! Für die Kinderoute der Sternfahrt suchen wir kreative Leute, die uns die Wartezeiten an den Treffpunkten verkürzen. kinder@fahrradsternfahrt.de oder Tel. (0151) 211 613 13.

Ehrenamtliche Ordner für die Fahrradsternfahrt am 6. Juni gesucht.

Kontakt unter  
sternfahrt@adfc-berlin.de.



Hans-Joachim Schwer. Foto: Anja L. Müller

## Ausbilder und Fachmann

Um alles, was zwei gummibereitete Räder hat, dreht sich der Beruf von Hans-Joachim Schwer. Das Fördermitglied des ADFC Berlin ist Sachverständiger für Zweirad-Technik. Der Ur-Berliner ist gelernter Kfz-Mechaniker. Als er 1980 die Meisterprüfung absolviert hatte, weckte das Fahrrad noch kein professionelles Interesse in ihm. Bis dahin war er nur für Motorräder zuständig. Erst als 2004 der Fahrradmonteur ein anerkannter Ausbildungsberuf wurde, nahm Hans-Joachim Schwer auch das Velo mit ins Portfolio. Seither erstellt er Gutachten zu Produkthaftungsschäden und Unfall-Schadensgutachten und rekonstruiert Unfallhergänge mit Motor- und Fahrrädern. Daneben ist Schwer Ausbilder für Fahrradmonteure. Seine Leidenschaft für motorisierte Zweiräder tut seinem Engagement fürs Fahrrad keinen Abbruch. Daher ist er auch Fördermitglied beim Berliner ADFC – er möchte das Fahrradfahren in allen Bereichen fördern. Selbstverständlich liegen ihm Hilfestellungen in technischen Belangen besonders am Herzen. Daher bietet Hans-Joachim Schwer auch eine telefonische Erstberatung für ADFC-Mitglieder an. Also für die ohne Motor.

### Sachverständigenbüro für Zweirad-Technik

Hans-Joachim Schwer  
Hebartstr. 4-6, 14057 Berlin,  
Tel. (030) 303 07 648,  
www.hjs-zweirad-technik.de

## RadZeit

ZEITSCHRIFT FÜR ALLTAGS- UND FREIZEITRADFAHRER

### ADRESSE

Brunnenstraße 28, 10119 Berlin-Mitte  
Tel. (030) 448 47 24, Fax (030) 44 34 05 20  
kontakt@radzeit.de (Redaktion)

### ERSCHEINUNGSWEISE

6 Ausgaben pro Jahr (zweimonatlich)

### VERTRIEB

**RadZeit-Abo:** 10 Euro pro Jahr, ISSN 1439-8702

**ADFC-Mitglieder:** Bezugspreis in Berlin, Brandenburg und Sachsen-Anhalt im Mitgliedsbeitrag enthalten.

**Kostenlose Verteilung:** über Fahrradläden, Bibliotheken, Unis, Kinos, Szenekneipen usw., kein Rechtsanspruch auf Belieferung

### REDAKTION (AUSGABE 2/2010)

Bernd Zanke (V.i.S.d.P.), Michaela Müller (Chefredaktion), Wolfgang Augustin, Birgit Zepf (Literatur, Lektorat), David Greve, Infotext GbR – Markus Kluger, Stefanie Weber (Infografik, Layout)

*Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion.*

### ANZEIGEN-VERKAUF

David Greve  
Tel. (030) 44 34 05 19  
Fax (030) 44 34 05 20  
anzeigen@adfc-berlin.de  
Es gilt die Anzeigenpreislise Nr. 20.

### HERAUSGEBER/VERLEGER

Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club (ADFC)  
Berlin e.V., Brunnenstr. 28, 10119 Berlin-Mitte  
Tel. (030) 448 47 24, Fax (030) 44 34 05 20  
kontakt@adfc-berlin.de

### DRUCK

Möller Druck und Verlag GmbH  
gedruckt auf 100% Altpapier

### Druckauflage:

**42 500 Exemplare** (IVW I/2010)

### REDAKTIONS- UND ANZEIGENSCHLUSS

RadZeit 3/10, RS: 27.4.2010/ET 28.5.2010  
AS, DU: 14.5.2010





# Die folgenden Unternehmen und Personen fördern den ADFC:

## Berlin/ Brandenburg/ Sachsen-Anhalt

### Fahrrad- und Zubehörhandel

**Axels Fahrradladen**  
www.axels-fahrradladen.de  
Berlin-Zehlendorf  
Tel. (030) 847 23 813

**Bike Market**  
www.bikemarket.de  
Berlin-Tegel & Wilmersdorf  
Tel. (030) 430 94 520

**bike-mailorder.de**  
Berlin-Pankow,  
Tel. (0180) 501 04 39

**Christoph Beck**  
www.faltrad-direktor.de  
Berlin-Charlottenburg  
Tel. (030) 318 06 010

**Colibri Fahrradladen**  
www.colibri-fahrradladen.de  
Potsdam  
Tel. (0331) 280 38 16

**Clever ums Rad**  
ruediger\_orlowski@web.de  
Berlin-Kreuzberg  
Tel. (030) 498 02 102

**Cruso Navigationssysteme GmbH**  
www.mycruso.de  
Berlin-Treptow  
Tel. (030) 747 80 280

**Edelweiß Bikes**  
www.edelweiss-bikes-wilhelms-  
ruh.de  
Berlin-Wilhelmsruh  
Tel. (030) 498 51 369

**eldorADO**  
www.eldorado-bike.de  
Magdeburg  
Tel. (0391) 244 54 60

**FahrradBox Berlin**  
www.fahrradbox.de  
Berlin-Wilmersdorf  
Tel. (030) 889 12 655

**Fahrradhof Steglitz**  
www.fahrradhofsteglitz.de  
Berlin-Steglitz  
Tel. (030) 793 58 32

**Fahrradiso**  
www.fahrradiso.de  
Berlin-Hermsdorf  
Tel. (030) 405 02 844

**Fahrradklinik Schöneberg**  
fahrradklinik.schoeneberg@  
gmail.com  
Berlin-Schöneberg  
Tel. (030) 700 94 840

**Fahrradladen Mehringhof**  
www.fahrradladen-mehringhof.de  
Berlin-Kreuzberg  
Tel. (030) 691 60 27

**Fahrradschmiede**  
www.fahrradschmiede-berlin.de  
Berlin-Schöneberg  
Tel. (030) 782 78 98

**Fahrradstation**  
www.fahrradstation.de  
Berlin-Mitte, Kreuzberg,  
Charlottenburg  
Tel. (0180) 510 80 00

**FroschRad**  
www.froschrad.de  
Berlin-Kreuzberg  
Tel. (030) 611 43 68

**Glücks Rad**  
Badensche Str. 12  
Berlin-Wilmersdorf  
Tel. (030) 857 31 177

**Guidos Fahrradwelt**  
www.guidos-fahrradwelt.de  
Berlin-Neukölln & Steglitz  
Tel. (030) 666 45 969

**Helmuts Fahrrad Center**  
Großbeerenstr. 169-171  
Berlin-Lankwitz  
Tel. (030) 741 92 41

**Hermann Hartje**  
Hoya, www.hartje.de  
**Little John Bikes**  
www.littlejohnbikes.de

Berlin-Schöneberg,  
Kreuzberg, Mitte  
Tel. (030) 788 94 123

**Malpaso Bikes**  
www.malpaso-bikes.de  
Berlin-Kaulsdorf  
Tel. (030) 547 07 906

**OSTRAD Fahrräder**  
www.ostrad.de  
Berlin-Prenzlauer Berg  
Tel. (030) 443 413 93

**OutBike Fahrradfachhandel**  
www.outbike.de  
Magdeburg  
Tel. (0391) 549 98 66

**Pedalkraft-Fahrradladen**  
www.pedalkraftberlin.de  
Berlin-Kreuzberg  
Tel. (030) 618 77 72

**Rad der Stadt**  
www.radderstadt.de  
Berlin-Prenzlauer Berg  
Tel. (030) 664 01 960

**Radsport Südwest**  
www.radsportsuedwest.de  
Berlin-Friedenau  
Tel. (030) 859 22 99

**Räderwerk**  
www.raederwerk.de  
Berlin-Kreuzberg  
Tel. (030) 691 85 90

**Radwerkstatt Reinhard Kuschke**  
Fritz-Reuter-Str. 8  
Berlin-Schöneberg  
Tel. (030) 787 12 678

**Roßlauer Radhaus**  
Porsestr. 36  
Roßlau  
Tel. (034901) 83 217

**RTS Rad-T-Haus Steglitz**  
www.radhaus-steglitz.de  
Berlin-Steglitz  
Tel. (030) 720 11 880

**Sweet Bike**  
www.sweet-bike.de  
Magdeburg  
Tel. (0391) 400 34 33

**Ulis Fahrradladen**  
Jagowstr. 28,  
Berlin-Spandau  
Tel. (030) 336 69 87

**Velophil Fahrradhandel**  
www.velophil.de  
Berlin-Moabit  
Tel. (030) 399 02 116

**Zentralrad**  
www.zentralrad.de  
Berlin-Kreuzberg  
Tel. (030) 615 23 88

**Zweirad Schulz**  
www.zweiradschulz.de  
Magdeburg  
Tel. (0391) 531 45 45

**Zweitrad Hollandräder**  
www.zweitrad.de  
Berlin-Mitte  
Tel. (030) 505 76 937

### Ausrüster

**Globetrotter**  
www.globetrotter.de  
Berlin-Steglitz  
Tel. (030) 850 89 20

**Bagdealer GbR**  
www.chrome-europe.de  
Berlin-Kreuzberg  
Tel. (030) 235 50 083

### Rechtsanwälte

**RA Gaßner, Groth, Siederer & Coll.**  
www.ggsc.de  
Berlin-Friedrichshain  
Tel. (030) 726 10 26-0

**RAin Theda Giencke**  
www.anwaeltinnen-berlin.de  
Berlin-Prenzlauer Berg  
Tel. (030) 440 550-81

**RAin Cornelia Hain**  
Bundesallee 76  
Berlin-Friedenau  
Tel. (030) 859 96 50

**RAin Petra Hannemann**  
www.rechtsanwaeltin-hannemann.de  
Berlin-Friedenau

Tel. (030) 854 05 282  
**RAe Hölz, Maschke, Solf**  
www.hoelz-maschke-solf.de  
Berlin-Prenzlauer Berg  
Tel. (030) 442 93 86

**RA Martin Karnetzki**  
Fouquéstr. 8  
14770 Brandenburg  
Tel. (03381) 30 97 87

**RA Arne Looft**  
www.looft.org  
Berlin-Friedrichshain  
Tel. (030) 206 87 231

**RA Stefan Markschläger**  
Fehrbelliner Straße 42a  
Berlin-Mitte  
Tel. (030) 443 18 515

**RA Carsten Meinecke**  
www.ra-meinecke.de  
Berlin-Mitte  
Tel. (030) 859 94 291

**RA Axel F. Schierholz**  
www.rechtsanwalt-schierholz.de  
Berlin-Moabit  
Tel. (030) 397 432-30

**RA Schulz-Jahnel**  
Rheinstr. 17  
Berlin-Friedenau  
Tel. (030) 873 81 28

**RA Volker Wiedersberg**  
www.wiedersberg.de  
Potsdam  
Tel. (0331) 887 14 10

### Steuerberater

**Wolfgang Harwart**  
www.stb-harwart.de  
Berlin-Mitte  
Tel. (030) 695 09 498

**Andreas Krüger**  
www.and-krueger.de  
Berlin-Kreuzberg  
Tel. (030) 446 50 656

**Jürgen Lange**  
Im Wolfsgarten 1  
Falkensee  
Tel. (03322) 23 45 67

### Tourismus

**Traditionsschiffverein Archimedes**  
www.radundschiff.de  
Waren/Müritz  
Tel. (0151) 241 31 670

**Berlin on Bike**  
www.berlinonbike.de  
Berlin-Prenzlauer Berg  
Tel. (030) 437 39 999

**Camping am Oberuckersee**  
www.camping-oberuckersee.de  
Oberuckersee/OT Warnitz  
Tel. (039 863) 459

**Chagga Tours**  
www.chagga-tours.com  
Lindendorf/OT Dölgelin  
Tel. (03346) 852 785

**City Hotel Cottbus**  
www.cityhotelcottbus.de  
Cottbus  
Tel. (0355) 380 04 90

**Die Radlerscheune**  
www.radler-scheune.de  
Burg/Spreewald  
Tel. (035603) 133 60

**Ferienland Luhme**  
www.ferienland-luhme.de  
Rheinsberg/OT Luhme  
Tel. (033 923) 714 25

**Havelberger Insel Touristik**  
www.campinginsel-havelberg.de  
Havelberg  
Tel. (039 387) 206 55

**Hercus Monte Fahrradreisen**  
www.hercusmonte.de  
Berlin-Kreuzberg  
Tel. (030) 214 12 95

**Hotel Stadt Spremberg**  
www.hotel-stadt-spremberg.de  
Spremberg  
Tel. (03563) 39 63-10

**Karhu Aktivreisen**  
www.reise-karhu.de  
Gera  
Tel. (0365) 552 96 70

**Müritz Hotel**  
www.muertiz-hotel.de  
Klink  
Tel. (03991) 14 18 55

**Naturparkverein Fläming e.V.**  
www.flaeming.net  
Rabenstein/Fläming  
Tel. (033 848) 60 004

**Pedal Power Wien**  
www.pedalpower.at  
Wien  
Tel. 0043 (1) 729 72 34

**Pension Sperlingshof**  
www.pension-sperlingshof.de  
Dallgow-Döberitz  
Tel. (03322) 25 60

**Pino Touren und Verleih**  
www.pino-verleih.de  
Berlin  
Tel. (030) 862 01 313

**Potsdam per Pedales**  
www.potsdam-per-pedales.de  
Potsdam  
Tel. (0331) 748 00 57

**Radkultur**  
www.berlin-radtouren.de  
Berlin  
Tel. (030) 791 42 98

**Radurlaub Zeitreisen**  
www.inselhuepfen.de  
Konstanz  
Tel. (07531) 361 860

**Reisebüro „Frankreich à la carte“**  
www.frankreichalacarte.de  
Berlin  
Tel. (030) 788 85 12

**sleep and go Hotel Magdeburg**  
www.hotel-sleep-and-go.de  
Magdeburg  
Tel. (0391) 53 77 91

**Sport- und Erholungspark Strausberg**  
www.sep-strausberg.de  
Strausberg  
Tel. (03341) 42 10 26

**Stadt Oranienburg**  
www.oranienburg.de  
Oranienburg  
Tel. (03301) 60 07 69

**Stadt Potsdam**  
www.potsdam.de  
Potsdam  
Tel. (0331) 289 25 45

**Stadt Storkow Touristinfo**  
www.storkow-stadt.de  
Storkow  
Tel. (033 678) 73 108

**Titanic Reisen**  
www.titanic.de  
Berlin-Kreuzberg  
Tel. (030) 611 29 797

**Travelpoint Tours GmbH**  
www.berlinfahrradverleih.com  
Berlin-Mitte  
Tel. (030) 240 47 991

**Usedom Truhe**  
Strandstr. 30  
Karlsruhe  
Tel. (038371) 210 70

### Versicherungen/ Sachverständige

**Sachverständigenbüro für Zweirad-Technik**  
www.hjs-zweirad-technik.de  
Berlin-Charlottenburg  
Tel. (030) 303 07 648

**DIE ZWEI – Versicherungen & Vermögensberatung**  
www.diezwei-versicherungen.de  
Berlin-Spandau  
Tel. (030) 362 84 365

**Ärzte**  
**Allgemeinmedizin Dr. med. Dipl.-Chem. Horst Basler**  
www.dr-basler-berlin.de

Berlin/Alt-Buckow  
Tel. (030) 604-40 10

**Nierenzentrum DZB Dr. Bunge & Dr. König**  
www.dz-b.de  
Berlin-Buckow  
Tel. (030) 130 143 950

**Zahnärzte Dr. Eigenbrodt & Dr. Steck**  
Katzbachstr. 21, Berlin-Kreuzberg  
Tel. (030) 789 52 810

**Allgemeinmedizin Dr. med. Michael Janßen**  
Karl-Marx-Str. 132  
Berlin-Neukölln  
Tel. (030) 682 12 12

**Allgemeinmedizin Dr. med. Kloppe**  
Adèle-Sandrock-Str. 3  
Berlin-Hellersdorf  
Tel. (030) 991 79 11

**Urologische Gemeinschaftspraxis Dr. Juhnke und Dr. Möhler**  
www.urologie-steglitz.de  
Berlin-Steglitz  
Tel. (030) 795 50 31

**Psychotherapie und Psychoanalyse Dipl.-Psych. Wolfgang Lawatsch**  
Breisgauer Str. 21  
Berlin-Schlachtensee  
Tel. (030) 886 29 360

**Hautarztpraxis Dr. med. Skarabis**  
Bölsche Str. 60  
Berlin-Friedrichshagen  
Tel. (030) 645 52 25

**Innere Medizin Cornelius Steffens**  
Ferdinandstr. 35  
Berlin-Lichterfelde  
Tel. (030) 772 60 50

**Psychologischer Psychotherapeut, Verhaltenstherapie Dipl.-Psych. Ekkehard Weisheit**  
Stresemannstr. 21  
Berlin-Kreuzberg  
Tel. (030) 627 27 414

**Politik Klaus Uwe Benneter (ehem. MdB)**  
www.benneter.de  
Berlin-Mitte  
Tel. (030) 227 77 174

**Dr. Uschi Eid (ehem. MdB)**  
www.uschi-eid.de  
Berlin-Mitte  
Tel. (030) 227 71 575

**Stefan Liebich (MdB)**  
www.berlinliebich.de  
Berlin-Pankow  
Tel. (030) 227 73 621

**Martina Schmiedhofer**  
Bezirksstadträtin für Soziales, Gesundheit, Umwelt und Verkehr  
Berlin/Charlottenburg-Wilmersdorf  
Tel. (030) 902 912 7000

**Stadt- und Verkehrsplanung Büro Dr.-Ing. Dittmar Hunger**  
www.hunger-svu-dresden.de  
Dresden  
Tel. (0351) 422 11 96

**Büro für Städtebau und Stadtforschung Spath und Nagel**  
www.spathnagel.de  
Berlin-Charlottenburg  
Tel. (030) 393 14 60

**Landplan**  
www.landplan.de  
Erkner  
Tel. (03362) 58 44 0

**Fahrradkurier**  
**GO! General Express & City Logistics**  
www.general-overnight.com  
Berlin-Spandau  
Tel. (030) 850 088

**Sonstige Aden Training, Beratung, Moderation**  
www.a-den.de  
Berlin-Schöneberg  
Tel. (030) 746 84 101

**Augenoptik Trothe**  
www.trothe.de  
Halle  
Tel. (0345) 202 92 41

**cambio CarSharing**  
www.cambio-CarSharing.de  
Berlin-Kreuzberg, Prenzlauer Berg, Schöneberg  
Tel. (030) 912 06 791

**Felix Martin Knop**  
Kommunikationstechnik  
Attilastraße 31  
Berlin-Tempelhof  
Tel. (030) 753 28 08

**Pharus Verlag**  
www.pharus-plan.de  
Berlin-Mitte  
Tel. (030) 398 88 883

**Pietruska Verlag & Geodatenbanken**  
www.pietruska.de  
Rülzheim  
Tel. (07272) 927 60

**Qualifizierungs- und Strukturförderungs-GmbH**  
www.qsg-genthin.de  
Genthin  
Tel. (03933) 8790

**teilAuto Halle e. V.**  
www.teilauto.de  
Halle  
Tel. (0345) 299 770

**Velo Konzept Saade**  
www.velokonzept.de  
Berlin-Moabit  
Tel. (030) 311 65 140

## Werden Sie Fördermitglied

Ab 100 Euro pro Jahr können auch Sie die Arbeit des ADFC Berlin e.V. unterstützen und gleichzeitig für sich werben.  
**www.foerdermitglieder.adfc-berlin.de**



# Männerfreundschaften beginnen auf dem Fahrrad

Hier lernt der Chef vom Angestellten. Foto: Prokino Filmverleih

VON URSULA KLEINÖDER UND  
HENNING HOLSTEN

In der französischen Komödie „Willkommen bei den Sch’tis“ karikiert Dany Boon lustvoll regionale Vorurteile und überwindet Klassenschranken. Der Film bietet eine der turbulentesten Fahrradszenen der Filmgeschichte.

Um seine zerrüttete Ehe zu retten, versucht der Postamtdirektor Philippe (Kad Merad) mit unredlichen Mitteln eine Versetzung in eine begehrte Poststation im sonnigen Süden Frankreichs zu erzwingen. Der Schwindel fliegt auf und er wird ins nördliche Bergues strafversetzt.

Auf der Autobahn schleicht er mit 50 Stundenkilometern gen Norden und wird angehalten. Als der Polizist von seinem Schicksalsschlag erfährt, lässt er ihn fahren. Es kommt in den ersten Tagen zu vielen, nicht nur sprachlichen Missverständnissen mit seinen neuen Angestellten. Aber bald schon bricht das Eis und erste Freundschaften entstehen. Um seinem ständig angetrunkenen Briefträger (Dany Boon) das vermeintliche Frustsaufen abzugewöhnen, radelt Philippe mit ihm durch die Stadt: „Es wird Zeit, dass Sie lernen ‚Nein‘ zu sagen“. Doch er selbst kann den freundlichen

Einladungen der Kunden ebenfalls nicht widerstehen und so schlingern schließlich Postamtdirektor und Briefträger kichernd durch die Straßen, bis sie zur Ausnüchterung in der Zelle landen. Eine Männerfreundschaft ist besiegelt. Als er das nächste Mal Richtung Norden unterwegs ist, fährt er zu schnell, was dem Polizisten kein mitleidiges Lächeln mehr, sondern einen Strafzettel wert ist.

Keine Action, keine Effekte, keine Erotik – noch nicht einmal Stars. Der 2008 erschienene Film erzählt von einer Welt, in der trautes Beisammensein bei einer Tüte Fritten zum Ziel aller Träume erklärt wird. Damit scheint er einen Nerv der Zeit getroffen zu haben: Der Film wurde in Frankreich zur erfolgreichsten Komödie aller Zeiten. Für den Regisseur Dany Boon ist der Film eine Hommage an seine Heimat und die Menschen im Norden Frankreichs. Da es aber um universelle Werte wie Freundschaften, Vorurteile und immer wieder um das schlechte Wetter geht, erfreut sich der Film auch im Ausland großer Beliebtheit.

Als für den Postamtdirektor die Versetzung auf eine Insel im Süden ansteht, fällt ihm der Abschied schwer. Sein Freund, der Briefträger, verspricht: „Wir kommen Euch besuchen. Der Süden ist zwar nicht so schön wie der Norden, aber wir werden es überleben“.

# Little John Bikes® Der Fahrradfachmarkt

## Wir kümmern uns!



Jetzt 3x in Berlin:

**Schöneberg**  
Am Kleistpark • Hauptstraße 163  
Tel.: 030-78894123  
berlin@preiswert-radfahren.de  
Mo bis Fr von 10:00 - 19:00 Uhr  
Sa 10:00 - 18:00 Uhr

**Kreuzberg**  
Direkt am Südsterne • Hasenheide 61  
Tel.: 030-61203765  
berlinkreuzberg@preiswert-radfahren.de  
Mo bis Fr von 10:00 - 19:00 Uhr  
Sa 10:00 - 18:00 Uhr

**Mitte**  
Gegenüber Sealife • Spandauer Str. 2  
Tel.: 030-28096009  
berlinmitte@preiswert-radfahren.de  
Mo bis Fr von 10:00 - 19:00 Uhr  
Sa 9:00 - 16:00 Uhr

[www.littlejohnbikes.de](http://www.littlejohnbikes.de)

Little John **BIKES®**

# Mit am Rad drehen

**Zusammen machen wir Berlin zur Fahrradstadt!**

Der ADFC setzt sich für die Radfahrer in Berlin ein. Er hilft bei der Planung von Radtouren oder bei der Reparatur von Rädern. Er kennt den Rechtsanwalt, der sich auf Recht für Radfahrer spezialisiert hat und jeden Ansprechpartner für Radverkehrsfragen im Bezirk.

Alles, was man über den ADFC und die Mitgliedschaft im ADFC wissen muss, steht hier:

[mitgliedschaft.adfc-berlin.de](http://mitgliedschaft.adfc-berlin.de)

Ja, ich möchte Mitglied werden

Name, Vorname	
Straße, Hausnr.	
PLZ	Ort

E-Mail
Datum, Unterschrift
<input type="checkbox"/> Einzelmitgliedschaft für 38 Euro/Jahr <input type="checkbox"/> Familien-/Haushaltsmitgliedschaft für 48 Euro/Jahr

Weitere Familienmitglieder

Name, Vorname



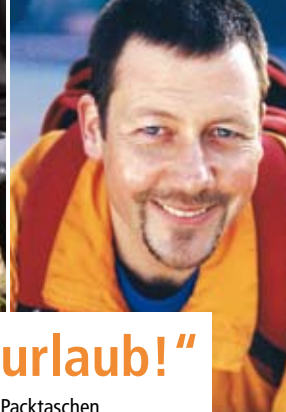
**ADFC Berlin e.V.**

Brunnenstraße 28 | 10119 Berlin

Tel. 030 44 84 724 | Fax 030 44 34 05 20

Mo-Fr 12-20 Uhr, Sa 10-16 Uhr





## „Alles für den CO<sub>2</sub>-freien Traumurlaub!“

Bei Globetrotter finden Sie alle Ausrüstung für Ihre Fahrradtour unter einem Dach: von Packtaschen über Bekleidung, GPS-Geräte und Tourenvorschläge und viele Ausrüstungsexperten, die Ihnen manchen Geheimtipp für Ihre nächste Tour geben können.

**In Berlin Steglitz: die größte Auswahl an Zubehör für Ihre Radtour!**



Foto: Ortlieb, Lars Schneider MAM

Das Highlight  
in Berlin:

**Globetrotter.de**  
Ausrüstung  
**KINDERLAND**

Outdoor- und Reiseideen  
speziell für Kinder auf 350 qm!

Schloßstr. 78-82, 12165 Berlin/Steglitz, U- und S-Bahnhof Rathaus Steglitz  
Montag bis Freitag 10:00 – 20:00 Uhr, Samstag: 9:00 – 20:00 Uhr  
Telefon: 030 / 850 89 20, [shop-berlin@globetrotter.de](mailto:shop-berlin@globetrotter.de)

Träume leben.

**Globetrotter.de**  
Ausrüstung

HAMBURG | BERLIN | DRESDEN | FRANKFURT | BONN | KÖLN